

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

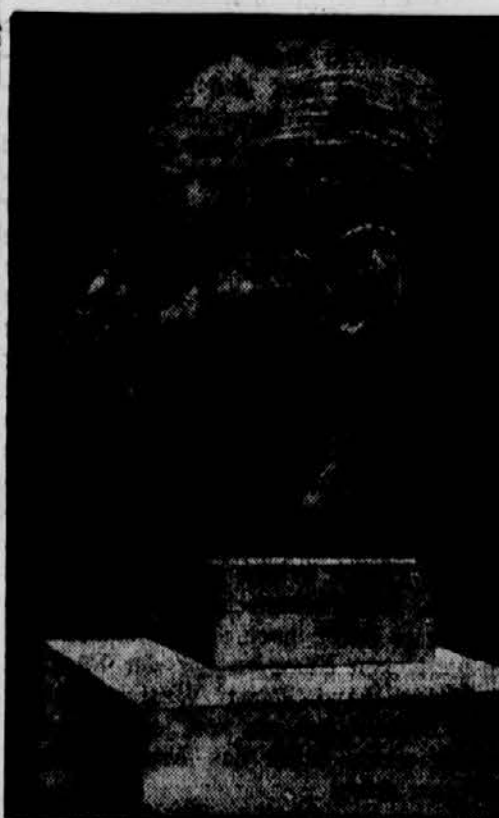
Mariborer Zeitung

Kemal Atatürks letzte Stunden

DER PRÄSIDENT DER TÜRKISCHEN REPUBLIK AUF DEM STERBELAGER. MAN ERWARTET JEDEN AUGENBLICK DIE TRAUERKUNDE.

Istanbul, 10. November. (Avala) Das Generalsekretariat des Präsidiums der Republik erließ heute nachts das dritte Bulletin über den Zustand des Präsidenten Kemal Atatürk. Das Bulletin wurde um Mitternacht ausgegeben und lautet: »Der Patient verlor um 20 Uhr das Bewusstsein. Der allgemeine Zustand des Präsidenten hat sich weiter verschlechtert. Temperatur 37,6, Puls 132, Atmung 33.«

Istanbul steht bereits im Zeichen der Erwartung der traurigen Kunde. Das nächste — wahrscheinlich auch letzte — ärztliche Bulletin wird heute nachts ausgegeben werden. Man fürchtet sehr, schon in den Abendstunden den Tod des Vaters der türkischen Nation mitteilen zu müssen.



schließend daran wurde Lord Rothermere auch vom Ministerpräsidenten Bela von Imredy empfangen.

Kjuseivanov vor der Demission

Sofia, 10. November. In der bulgarischen Sobranje hat die Regierung Kjuseivanov bei der Abstimmung über eine Finanzvorlage eine Niederlage erlitten. Man weiß noch nicht, ob die Regierung in den nächsten Stunden dem König ihre Demission unterbreiten wird.

Das Pariser Attentat.

Paris, 10. November. Der mit der Untersuchung des Mordes am Gesandtschaftsrat von Rath beauftragte Richter ist eifrig bemüht, die Herkunft der 3000 Franken festzustellen, die der Mörder Herschel Grunspan angeblich von seinen Eltern aus Deutschland erhalten haben will.

General Russo trifft mit Lutze zusammen.

Rom, 10. November. (Avala.) Der Chef des Generalstabes der italienischen faschistischen Miliz General Russo ist heute um 8.35 Uhr in Innsbruck eingetroffen, wo er mit dem Chef des Stabes der SA Viktor Lutze zusammentraf.

P. T. Inserenten der „Mariborer Zeitung“, Achtung!

Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER „MARIBORER ZEITUNG“.

Börse

Zürich, 10. November. Devisen: Beograd 10, Paris 11.82%, London 20.96 drei Viertel, New York 44 1/4, Brüssel 74.57 1/2, Mailand 23.20, Amsterdam 239.80, Berlin 176.70, Stockholm 108, Oslo 105.37, Kopenhagen 93.62 1/2, Prag 15.15, Warschau 82.87, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.24 1/2, Buenos Aires 110%.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Noch keine wesentliche Änderung der herrschenden Wetterlage, nur Ausbreiten der nebeligen Bodenschicht.

m. Sonderzug nach Beograd und Oplenac. Das Reisebüro fertigt in der Zeit vom 30. d. bis 2. Dezember einen Sonderzug nach Beograd und Oplenac ab. Der Fahrpreis stellt sich ab Ljubljana auf 220 Din.

Frankreichs innere Gefährdung

Paris, November 1938.

Der Mord, der sich dieser Tage in der Pariser deutschen Botschaft abgespielt hat und dem der Gesandtschaftsrat v. Rath zum Opfer gefallen ist, hat in Frankreich wiederum das brennende Problem der dort lebenden Ausländer zur Aufrollung gebracht. Es ist eine hinlänglich bekannte Tatsache, daß Frankreich von allen europäischen Mächten heute die größte Anzahl von Ausländern-Emigranten aller möglichen Länder — beherbergt, wobei es für seine Generosität in der Asylgebung verdammt wenig Dank zu ernten scheint. Zaristen aus Rußland, italienische Anarchisten und Liberaldemokraten, habsburgische Legitimisten, Emigranten aus Weimar-Deutschland, aus Spanien usw.: sie alle sind nur ein Teil derjenigen, die in Frankreich Zuflucht gesucht und gefunden haben, ohne sich restlos des Asyls auch würdig zu erweisen. Man muß jedoch wissen, daß der Franzose dem Ausländer gegenüber immer höflich ist, sich aber deswegen noch nicht einer gewissen Fremdenfreundlichkeit hingibt. Die Tradition der Franzosen, ausländische Emigranten aufzunehmen, reicht bis zur Französischen Revolution von 1789 sowie auf die Ideologie dieser Revolution zurück.

Außer dieser grundsätzlichen Einstellung des Franzosen zum Ausländerproblem sind es auch wirtschaftspolitische Erwägungen, die in den letzten Jahrzehnten für die Tolerierung des Zuzuges der Ausländer gesprochen haben. Frankreich ist einerseits ein Land mit niedriger Geburtenzahl, welches auf diese Weise reich geworden ist und nur auf eine dünne Bevölkerungsschicht hinzuweisen vermag, andererseits waren Industrie und Landwirtschaft ohne Zuzug ausländischer Arbeitskräfte vielen Krisen ausgesetzt. Es gibt unter diesen Umständen in Frankreich Dörfer, in denen fast nur polnisch, italienisch oder spanisch gesprochen wird. So gibt es aber neben den wirtschaftlich tätigen Ausländern auch noch zwei andere Ausländergruppen: die politischen und die Kriminellen. Die Letzteren sind insbesondere in Paris und Marseille anzutreffen. Zur Zeit beträgt die Zahl der in Frankreich lebenden Ausländer 4.2 Millionen, d. i. 10 Prozent von der französischen Gesamtbevölkerung, die 42 Millionen zählt. Allein in den Jahren 1923 bis 1928 sind 2.5 Millionen Emigranten und Ausländer aus den verschiedensten Staaten nach Frankreich gezogen. Die Surete nationale (Staatspolizei) schätzt die Zahl der Frankreich unerwünschten Ausländer auf 350.000. Die Zahl derjenigen Ausländer, die nicht einmal über ordnungsmäßige Ausweispapiere verfügen, beziffert sich auf 110.000. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß ein großer Teil der politisch tätigen Emigranten in Frankreich die öffentliche Sicherheit des Landes gefährdet. Zuerst kamen die russischen Zaristen, namentlich die Offiziere, 1920 kamen die Komplotzen Bela Kuns. Später trafen die Vertreter des italienischen Antifaschismus ein. Juden aus Po-

Der rumänische Staatsbesuch in London

KÖNIG CAROL FAHRT AM 14. NOVEMBER NACH ENGLAND.

Bukarest, 10. November. König Carol von Rumänien wird sich am 14. d. zu dem bereits angekündigten Staatsbesuch nach London begeben. In seiner Begleitung werden sich auch Kronprinz Michael, Außenminister Comnen-Petrescu und andere Persönlichkeiten aus der militärischen und zivilen Suite des Königs befinden.

Die Wahlen in USA

New York, 10. November. (Avala.) Heute morgens wurden im Zusammenhang mit der Erfassung der Wahlergebnisse die nachstehenden Resultate mitgeteilt: Die Demokraten erhielten 243, die Republikaner 159 und die Progressisten 2 Abgeordnete. Das Wahlergebnis ist aus 32 Bezirken noch ausständig.

Im Senat errangen die Demokraten 21, die Republikaner 11 Sitze.

Francois-Poncet überreicht seine Akkreditive.

Rom, 10. November. (Avala) Die Agence Havas berichtet: Der neue französische Botschafter Francois-Poncet besuchte heute vormittags den Minister des Aeußern Graf Ciano

In Dover wird der König vom Herzog von Kent empfangen werden, während am Victoria-Bahnhof in London König Georg VI. persönlich seinen Gast begrüßen wird. Im Zusammenhang mit dem Besuch des rumänischen Königs sind in London zahlreiche Bankette und Feierlichkeiten vorgesehen.

und überreichte ihm die Kopien seiner Akkreditive für den König von Italien und Kaiser von Aethiopien.

Rotes Kreuz streicht Dr. Beneš aus der Mitgliederliste.

Prag, 10. November. (Avala.) Das Präsidium des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes hat den ehemaligen Präsidenten der Republik Dr. Eduard Beneš aus der Liste seine Mitglieder gestrichen.

Rothermere bei Horthy und Imredy.

Budapest, 10. November. Reichsverweser Nikolaus von Horthy empfing heute vormittags den um die Trianon-Revision überaus verdienten Lord Rothermere und überreichte ihm bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des Ungarischen Verdienstordens. An-

len, Rumänien und anderen Ländern erhielten hier ebenso ihr Asyl wie die Terroristen aus den Balkanländern. Nach der Abdankung Alfons XIII. in Spanien flüchteten Adelige und Monarchisten nach Frankreich.

Nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland waren es Juden, literarische und politische Marxisten, die nach Frankreich kamen. Nun folgte noch der Zuzug der Emigranten aus der Ostmark und den Sudeten. Die französische Regierung hat zwar durch Einführung der Identitätskarte und ande-

re Maßnahmen die Erfassung der Ausländer gewährleistet, doch bleibt deren Überwachung noch immer mangelhaft. Die Gastfreundschaft ist von den Emigranten vielfach gröblich mißbraucht worden. Die Bilanz der Morde, Entführungen und Finanzskandale ausländischer Urheber-schaft ist hierfür der beste Beweis. Lucien Rebatet hat diesen Zustand mit den treffenden Worten umschrieben: »Frankreich beherbergt heute die Besiegten aller Revolutionen und das ist oft die Hefe der Völker.«

Gesandtschaftsrat v. Rath gestorben

Das Opfer des Pariser Attentats seinen Verletzungen erliegen.

Paris, 10. November. Der deutsche Gesandtschaftsrat v. Rath — Reichsaussenminister v. Ribbentrop hatte den bisherigen Legationssekretär gestern zum Gesandtschaftsrat ernannt — ist gestern um 16.30 Uhr französischer Zeit an den Folgen des gegen ihn verübten Attentats gestorben. Kurz vor seinem Tode erschien auch seine Mutter am Sterbelager, die im Flugzeug aus Berlin eingetroffen war.

Gesandtschaftsrat erster Kl. Ernst von Rath wurde 1909 in Frankfurt am Main geboren. Er ist aus dem preußischen Justizdienst hervorgegangen, dem er als Referendar angehörte. 1934 wurde v. Rath als Anwärter für den höheren auswärtigen Dienst in das Auswärtige Amt berufen. Nachdem er eine Zeitlang in der Zentrale beschäftigt worden war, und nach vorübergehender Tätigkeit bei der Gesandtschaft in Budapest, der Botschaft in Karis und dem Generalkonsulat in Kalkutta wurde v. Rath im August 1938 erneut der Botschaft in Paris zugeteilt, und zwar im Rang eines Legationssekretärs.

Appell der Opposition an Zar Boris III.

Sofia, 10. November. Die ehemaligen Minister und Führer der Oppositionsparteien Cankov, Mušanov, Gičev, Pastuhov, Smilov und Danilev haben dem Zaren ein Schreiben unterbreitet, in welchem sie einzelweises oder als Gruppe um eine Audienz bitten. In dem Schreiben an den Zaren heißt es, daß die Oppositionsgruppen den Herrscher über die innere und äußere Lage des Landes zu informieren wünschen und angesichts des Ernstes der Lage die Bildung einer Regierung der nationalen Konzentration empfehlen müßten.

Hohe italienische Auszeichnung für Unterrichtsminister Magarašević.

Beograd, 10. November. S. M. der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat den Unterrichtsminister Dimitrije Magarašević zum Ritter des Großkreuzes des Italienischen Kronenordens ernannt. Die überaus hohe Auszeichnung wurde dem Minister in seinem Kabinett durch den italienischen Gesandten und bevollmächtigten Minister Mario Indelli in feierlicher Weise überreicht.

Weitere Verschlimmerung im Befinden Atatürks.

Istanbul, 10. November. (Avala). Der Zustand des Präsidenten Ghasi Kemal Atatürk hat sich weiter verschlimmert. Nach einer Pause, die etwa 15 Tage dauerte, wurde gestern wieder das erste Bulletin ausgegeben, in dem es heißt: Der Zustand des Präsidenten der Republik ist sehr ernst. Der Patient ver-

Japanische Truppen von Bias-Bucht abgeschnitten

SCHWERE KÄMPFE BEI KANTON. — EINIGE CHINESISCHE DIVISIONEN DEN JAPANERN IN DEN ROCKEN GEFALLEN. — GEGENAKTION DER JAPANER.

H a n k a u, 10. November. Wie der Kriegsberichterstatler des International Newspaper Service berichtet, ist es den Chinesen nach ungeheuren Anstrengungen gelungen, die etwa 100 Kilometer östlich von Kanton liegende Stadt Po Ko Lo einzunehmen. Es gelang den Chinesen auf diese Weise, die Verbindung der japanischen Operationstruppen mit der Bias-Bucht zu unterbrechen, die ein wichtiger Umschlagplatz für die Proviant- und Munitionsversorgung ist. Die Chinesen warfen die Japaner nach dem genannten Bericht auch südlich von Kanton zurück. Hierbei kam es zu schweren Nahkämpfen, in denen insbesondere die Chinesen ungeheure Verluste verzeichneten. Die Massenangriffe der chinesischen Infanterie brachen im Maschinengewehrfeuer der Japaner immer wieder zusammen.

Die »United Press« berichtet, daß chinesische Flugzeuge am 9. d. über Kanton Flugblätter abgeworfen haben, in denen der Bevölkerung mitgeteilt wird, General Yu Han Min sei erschossen worden, weil er die Evakuierung Kantons auf eigene Faust angeordnet habe. Die chinesische Heeresleitung bereite sich auf eine große Gegenoffensive vor, in der sie hofft, die Japaner aus Kanton herauszuwerfen, und zwar spätestens bis 15. November.

Hongkong, 10. Nov. Die japanische Heeresleitung gibt in ihrem Bericht zu, daß sich die japanischen Truppen unweit von Kanton in schweren Kämpfen mit mehreren chinesischen Divisionen befinden, die Marschall Tschiangkaischek zwecks Entreißung Kantons eingesetzt

hat. Marschall Tschiangkaischek ist überzeugt, daß ihm die neuerliche Einnahme Kantons gelingen werde und außerdem verspricht er sich davon eine ungeheure moralische Stützung der chinesischen Armee, deren Einheiten bis jetzt immer nur weichen mußten.

Die Japaner haben die augenblickliche Gefahr sofort erkannt. Sie haben zu diesem Zweck große Reserven in den gefährdeten Kanton-Abschnitt geworfen mit der Aufgabe, das weitere Vordringen der Chinesen unter allen Umständen zu verhindern. Die Japaner besitzen in diesem Raume 100.000 Mann in modernster Bewaffnung und sind den vielen chinesischen Divisionen gegenüber nach wie technisch überlegen. Die Chinesen sind technisch mangelhaft und schlecht ausgerüstet. In Kanton ist der Kanonendonner und das Rattern der Maschinengewehre deutlich hörbar. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß es kleineren chinesischen Formationen gelungen ist, den Japanern in den Rücken zu fallen. Die Japaner haben alle Vorsorge getroffen, um diese Abteilungen unschädlich zu machen. Am Yangtse werden immer neue japanische Kriegsschiffe zusammengezogen, die jedes Näherkommen der Chinesen verhindern sollen. Die Japaner sind überzeugt, daß sie Kanton in ihren Händen behalten würden. Den chinesischen Truppen werde, wie es heißt, nach aussichtslosen und verlustreichen Kämpfen nur der Rückzug nach dem unwirtlichen Westen Chinas übrig bleiben, wo sie von jeglicher Materiallieferung durch das Ausland abgeschnitten seien.

Roosevelts Majorität unbestritten

Demokratischer Wahlsieg trotz Stärkung der republikanischen Positionen.

Washington, 10. November. Nach den bislang bekannten Ergebnissen der Wahlen vom 8. d. erhielt Roosevelt sowohl im Senat als auch im Repräsentantenhaus eine erhebliche Mehrheit. Die Republikaner vermochten im Senat mehrere Sitze zu gewinnen, aber auch im Repräsentantenhaus vermochten sie ihre Positionen zu verbessern, und zwar durch starke Wahlsiege in Pennsylvania, Kansas, Massachusetts und Wisconsin. Im Bundesstaat New York siegten die Demo-

brachte die Nacht sehr unruhig. Temperatur 38, Puls 128, Atmung 28.

Ministerpräsident Dschelal Bajar ist aus Ankara in Istanbul eingetroffen, um für den Fall des Ablebens des Präsidenten die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

kraten durch Wahl zweier Senatoren und durch die Wiederwahl des Gouverneurs Lehmann. Den Italienern gelang es zum erstenmal in der Geschichte, daß ihr Kandidat Carlo P o l i t i — Richter von Beruf — zum Vizegouverneur des Bundesstaates New York gewählt wurde.

Nach den bislang bekannten Teilergebnissen ist ein Anwachsen der republikanischen Stimmen unstrittig festzustellen. Besonders stark angewachsen sind die republikanischen Stimmen in Kansas, Louisiana und Mississippi. Für die Beurteilung des Ergebnisses ist es jedoch nicht von Wichtigkeit, welche Partei gesiegt hat, viel wichtiger ist die Frage, welche Leute aus dem demokratischen und republikanischen Lager gewählt erscheinen, da es in beiden Lagern gleichzeitig Freunde und Gegner der Roosevelt'schen Wirtschaftsreformen — besonders des New Deal — gibt. Nach den bisherigen Ergebnissen kann man sagen, daß die Anhänger der von Roosevelt verfolgten Politik eine größere Niederlage erlitten haben, als man ursprünglich erwartete. Roosevelts »New Deal« ist bei den vorgestern durch-

geführten Wahlen abgelehnt worden. Präsident Roosevelt nahm die Meldungen von den Wahlergebnissen durch den Rundfunk in seiner Sommervilla in Hyde Park ab. Trotz der Verluste, die sich für »New Deal« ergeben, blieb der Präsident bei bester Laune und zeigte wie immer sein bekanntes Lächeln.

Die Schuldfrage in der Tschechoslowakei

Osusky fordert Untersuchungskommission gegen jene Persönlichkeiten, die die Katastrophe verschuldet haben. — Auch Dr. Beneš soll zur Verantwortung gezogen werden.

Prag, 10. November. Seit Samstag weilte der Pariser tschechoslowakische Gesandte Osusky in Prag. Im Laufe seines Aufenthaltes hatte Osusky mehrere Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten General Syrový. In diesen Besprechungen wurde der ganze Komplex internationaler Fragen seit München eingehendst besprochen. Wie »Lidove Noviny« schreiben, soll Osusky bei dieser Gelegenheit eine Untersuchungskommission gefordert haben, die alle diejenigen Persönlichkeiten der früheren Staatsführung zu ermitteln habe, die an der Katastrophe der Tschechoslowakei ihren Schuldanteil haben. Unter den Persönlichkeiten, die zur Verantwortung gezogen werden sollen, befindet sich auch Expräsident Dr. Beneš, Landesverteidigungsminister Machník u. a. m.

In der Tschechoslowakei wurde in der Schuldfrage eine große Kampagne gegen Dr. Beneš aufgezoget, der als Hauptschuldiger bezeichnet wird. Die Kampagne wird von den tschechischen Agrariern geleitet, deren Führer Beran zu den heftigsten Gegnern Dr. Beneš' zählte. Die Blätter »Venkov« und »Večerní« veröffentlichten in diesem Zusammenhang sensationelle Erklärungen der seinerzeitigen Mitarbeiter des Expräsidenten. So erklärte Außenminister Dr. Chvalkovsky, daß er in seiner Eigenschaft als römischer Gesandter Dr. Beneš und Doktor Krofta wiederholt auf das Kommende aufmerksam gemacht habe, jedoch ohne Erfolg. Die gleichen Warnungen wolle auch der Berliner Gesandte Dr. Mastny und Osusky an Beneš gerichtet haben.

Masaryks Statue in Prag zertrümmert

Ein Werk tschechischer Studenten. — 15 Täter verhaftet.

Prag, 10. November. Die lebensgroße Bronzestatue M a s a r y k s vor der Prager Universität ist gestern von demonstrierenden tschechischen Studenten von ihrem Sockel gerissen worden. Der Kopf der Figur ging dabei in Trümmer. Die Demonstration vor der Universität erfolgte im Anschluß an eine Vorlesung über Masaryk, die zu einer Reihe von Vorlesungen über moderne Philosophie gehörten. Unmittelbar nach Schluß der Vorlesung stürmten die Studenten die Statue und versuchten sie vom Sockel zu stürzen. Als es ohne Hilfsmittel nicht gelang, holten sie ein Seil, mit dem sie dann die Figur umwarfen. Die Polizei verhaftete 15 Studenten, die sich an dem Bildersturz beteiligt hatten.

Hitler benützt sich auf längeren Erholungsurlaub

Berlin erwartet keine wichtigeren Ereignisse in der internationalen Politik.

London, 10. November. Nach Mitteilungen aus Berlin wird in dortigen Regierungskreisen das Gerücht über eine neuerliche Entsendung Hauptmann Wiedemanns nach London entschieden dementiert. Wie der »Daily Telegraph« aus Berlin berichtet, wird sich der Führer und Reichskanzler Hitler nun auf längeren Erholungsurlaub begeben. Seinen Urlaub wird auch Reichsaussenminister v. Ribbentrop antreten. Wie ferner verlautet, bereiten sich auch einige andere Regierungsmitglieder auf Urlaub vor. Aus diesem Grunde seien in absehbarer Zeit keine wichtigen internationalen Ereignisse zu erwarten.

Der Einmarsch der ungarischen Truppen



Links: Der Marsch durch das neue Gebiet. — Rechts: Uebergang über eine Pontonbrücke über die Donau bei Dobargo.

Italienischer Prinz ermordet

Mailand, 10. Nov. (Avala). Die Agenzia Stefani meldet: Prinz Luigi Alberico-Privulcio, der im 69. Lebensjahre stand, ist gestern auf offener Straße von einer etwa 40jährigen Dame durch fünf Revolverschüsse getötet worden. Die Täterin wurde sofort verhaftet und als eine gewisse Maria Antoinette Lazzarina identifiziert. Der erschossene Prinz gehörte einer der ältesten Familien des Mailänder Hochadels an. Seine Gemahlin ist Ehrendame der Königin, seine Tochter Ehrendame der Prinzessin Maria von Savoyen.

Mißgeschick eines Rekorder im Essen

Zemun, 10. Nov. Der in Stara Kaniza als Rekorder im Essen bekannte Julius Fehervary, der für gewöhnlich die Portionen verschlang, die für fünf normale Menschen gereicht hätten, wollte dieser Tage seinen eigenen jüngsten »Freßrekord« schlagen. Er ging mit Freunden die Wette ein, daß er fünf Kilogramm gekochten Mais aufessen und sodann fünf Liter Wein austrinken werde. Die Wette wurde ausgemacht und Fehervary begann zu essen. Beim vierten Kilogramm Mais wurde er von Übelkeit befallen und sank vom Stuhle zu Boden. Ein rasch herbeigeholter Arzt vermochte den Rekorder kaum wieder zum Bewußt sein zu bringen. Fehervary hat darnach feierlich versprochen, niemals im Leben gekochten Mais anzurühren.

Filmstar in echten Todesnöten

Eine Hollywood-Sensation in der Wirklichkeit wiederholt.

In Hollywood sprang der Filmschauspieler Lyle Talbot in höchster Lebensgefahr aus einem Fenster seines brennenden Hauses.

In Europa läuft in diesen Wochen der amerikanische Film »Chicago«, der in packenden Bildern den grauerregenden Brand einer großen Stadt zeigt. — Und während die Kinobesucher erschüttert auf die Leinwand starren, können sie sich einen Begriff davon machen, wie aufregend sich schon allein die Filmaufnahmen zu diesem großen Sensationsfilm gestalten haben müssen.

Filmdarsteller freilich, insbesondere die Darsteller von Sensationsfilmen, sind gegen dieses schauspielerische Erleben meist ein wenig abgebrüht, sie wissen zu genau, mit welchen technischen Mitteln zusammenstürzende oder in Flammen aufgehende Städte auf die Leinwand gezaubert werden. Umso stärker muß ihnen freilich der Schreck in die Glieder fahren, wenn sie plötzlich eine bedrohliche Katastrophe im eigenen Hause erleben, die mit einer harmlosen Filmaufnahme nicht das Geringste zu tun hat.

Einen solchen Schreck erlebte dieser Tage in Hollywood der Schauspieler Lyle Talbot, einer der beliebtesten Filmhelden in amerikanischen Sensationsfilmen. Er wurde in seinem Landhause mitten im Schlaf vom Feuer überrascht, das sich bereits über das ganze Haus verbreitet hatte und die Flucht über die Treppe unmöglich machte. Talbot schlief im ersten Stock des Hauses. Gegen Qualm und Flammen ankämpfend, taumelte er zum Fenster, während schon die Flammen seine Pyjama ergriffen. Und in höchster Todesnot sprang er aus dem Fenster auf den Erdboden herab direkt vor den Augen der aus allen umliegenden Häusern zusammengestürzten Menschen. Freunde brachten ihn ins Krankenhaus, Talbot hatte schwere Brandwunden sowohl am Kopf wie am ganzen Körper davongetragen.

Der Schauspieler hatte am Abend vorher eine kleine Gesellschaft gegeben, die sich bis etwa 3 Uhr morgens hingezogen hatte. Um diese Zeit brachten die Gäste auf, bis auf einen befreundeten Schauspieler, der erst am nächsten Morgen zurückkehren wollte. Talbot und sein Gast zogen sich in ihre Zimmer zurück. Etwa zwei Stunden später beobachteten zufällig Nachbarn, wie dicke Rauchwolken aus dem Hause Talbots herausquollen und wie aus den Fenstern der im Erdgeschoß liegenden Räume bereits Flammen herausschlugen. Man schlug Alarm und eilte zu

**DAS NEUE SCHÄUMENDE MITTEL ZUR ZAHNPFLEGE. SCHÄUMT OHNE SEIFE!**

Statt Seife enthält Pebeco Zahnpulver das vollkommen unschädliche PEBECIN. Dies reinigt den Mund gründlich, wirkt, desinfizierend, macht Ihre Zähne blendend weiß und verhindert den Ansatz von Zahnstein. Der weiche Schaum greift die Glasur nicht an und hat einen herrlich frischen Geschmack. Erhalten Sie also Zähne, Mund und Zahnfleisch gesund durch das schäumende Pebeco-Zahnpulver. Es ist auch so billig im Gebrauch!

Eine lange reichende Streudose kostet nur 12.— Din. Beiersdorf — Maribor.



dem brennenden Hause, doch war es bereits unmöglich, in das Innere einzudringen. Gleichzeitig sah man an den oberen Fenstern, die ebenfalls bereits im hellen Feuerschein standen, die Silhouetten Talbots und seines Freundes Parker, die sich verzweifelt am Fensterkreuz anklammerten.

Die Menschen schreien hinauf, die beiden sollten hinunterspringen. Sie zöger-

ten minutenlang, denn noch war die Feuerwehr nicht zur Stelle und kein Sprungtuch ausgespannt. Schon brennend wagte Talbot den Sprung um sein Leben, gleich darauf sprang der Freund, der ebenfalls schwere Brandwunden davontrug. — Die spätere polizeiliche Untersuchung des Brandes ergab, daß das Feuer wahrscheinlich durch einen achtlos fortgeworfenen Zigarettenstummel entstanden war.

Roosevelts gigantisches Aufrüstungsprogramm

1.5 MILLIARDEN DOLLAR FÜR DIE ZWECHE DER AUFRÜSTUNG. — DIE LUFTFLOTTE SOLL AUF 7000 FLUGZEUGE ERHÖHT WERDEN.

New York, 10. November. Präsident Roosevelt wird dem Kongreß einen großzügigen Aufrüstungsentwurf unterbreiten, der den Heeresetat der Vereinigten Staaten pro 1939 um 1.5 Milliarden Dollar erhöht. Der Entwurf sieht folgende Maßnahmen vor:

1. Die Erhöhung der Zahl der Militärflugzeuge von 2300 auf 7000.
2. Erhöhung des Friedenspräsenzstan-

des des Landheeres von 175.000 auf 400.000 Mann;

3. Sicherstellung von Reservekriegsmaterial für die sofortige Bewaffnung von einer Million Mann, die im Bedarfsfalle in einigen Wochen eingesetzt werden können.

4. Die Industrie ist so einzurichten, daß sie binnen kürzester Zeit in die Kriegproduktion umgeleitet werden kann.

„Die Geheimnisse von Paris“

Paris, November: Unter diesem Titel hat der französische Schriftsteller Jean Masson einen Kulturfilm hergestellt, der Einblick hinter die Kulissen der Weltstadt gibt.

Jean Masson will 30 Minuten lang seine Zuschauer staunen lassen. Er ist dabei so weit gegangen, daß er den einbalsmierten Leichnam Napoleons I. im Invalidendom aufnehmen wollte — aber die Genehmigung hierzu wurde versagt; statt dessen wird man im Film die Totenmaske und den Sarg des Kaisers sehen. Im Louvre ist der Filmregisseur in die Kellergewölbe hinuntergestiegen, wo Ausgrabungen die ursprüngliche Anlage des Schlosses ans Licht fördern.

Im Wachfiguren-Kabinett Grevin erlebt der Zuschauer des Films gruselig das Schauspiel, wie den täuschend lebensgetreuen Wachfiguren der Berühmtheiten die Köpfe abgenommen werden. In den Staatsarchiven hat die Filmkamera das Original-Manuskript der Erklärung der Menschenrechte und des Ediktes von Nantes, in Sèvres den Normalmeter und das Originalkilogramm, die beide hier wohlverwahrt im Keller ruhen, aufgenommen. Das alles sind Sehenswürdigkeiten, die der »gewöhnliche Sterbliche« sonst nicht zu Gesicht bekommt!

Eine Pariser Organisation, die D. A. P. — das ist die Abkürzung für »Association pour le Développement de l'Activité Economique de Paris et de sa banlieue« —

hat es unternommen, planmäßig die Geheimnisse von Paris und seiner Umgebung für den Pariser selbst wie für den Fremden zu erschließen. Die Vortragsführungen, die der von der D. A. P. gegründete »Salon du Tourisme« (in der rue Louis le Grand) an mehreren Nachmittagen jeder Woche veranstaltet, sind keine der üblichen Rundfahrt-Besichtigungen. Hier wird der Interessent von Sachkundigen an die Quellen der Geschichte und an das Herz der Dinge herangeführt.

Museen, Archive, Stätten der Wissenschaft, Forschung und Kunst, die sonst dem Laien nur schwer zugänglich sind, öffnen ihre Tore, und die Leiter dieser Kulturstätten unternehmen selbst die Führung. So wird man im November die Entwicklung der historischen Bauwerke von Paris, ferner die Geschichte der Gemeinden des Seine-Departements in zwei Vortragsserien an Ort und Stelle vor Auge und Ohr des Besuchers wiedererleben lassen.

Diese Art der »Fremdenführung« ist eine glückliche Ergänzung zu den Touristen-Rundfahrten.

Ein Denkmal für Mussolini in Kaschau.

Budapest, 10. November. Die Blätter »Nemzeti Ujsag« und »Magyar Nemzet« haben die Errichtung eines Denkmals für Benito Mussolini in der rückgegliederten Stadt Kaschau vorgeschlagen. Das Denkmal soll auf dem Hauptplatz als sichtbares Zeichen des Dankes Ungarns zur Aufstellung gelangen.

Riesenzirkus Sarraani in Graz

Graz, 9. Nov. Seit einigen Tagen gastiert hier der größte Wanderzirkus der Welt, der deutsche Riesenzirkus Sarraani, der von Direktor Stosch zu einem der aufsehenerregendsten Zirkusbetriebe der Welt ausgestattet wurde. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß das Gastspiel Sarraanis eine wahre Sensation nicht nur für Graz und die Steiermark, sondern für die Ostmark überhaupt und die Nachbarstaaten bildet. Der riesige Umfang des Zirkus bietet die Möglichkeit, alle die Massen aufzunehmen, die Tag für Tag von Nah und Fern herbeigeeilt kommen, um die wunderbaren und einzigdastehenden Produktionen Sarraanis zu bestaunen. Das Gastspiel wurde wegen des gewaltigen Interesses bis Montag, den 14. d. M. verlängert.

Mördermantel im Fernseher.

Berlin. Zum erstenmal in der Kriminalgeschichte wird die modernste technische Errungenschaft — der Fernsehsender — in den Dienst der Aufklärung eines Kapitalverbrechens gestellt werden. Die Mordkommission des Berliner Polizeipräsidiums wird in allen Fernsehstuben Berlins den Mantel des Verbrechers zeigen, der Mittwoch, den 12. Oktober, den Mietautolenker Herbert Taubel zwischen Nikolassee und Schwanenwerder erschossen hat. Bei der Fernsehvorführung handelt es sich vor allen Dingen darum, die charakteristischen Ausbesserungen an dem nach der Bluttat im Walde aufgefundenen alten Regenmantel des Mörders zu zeigen. Die Frage, die gestellt wird, lautet: Wer hat die Reparatur ausgeführt?

Der Gattin in den Tod gefolgt.

Sr. Mitrovica. Dienstagabend erschoss sich der Maschinenschlosser Stjepan Pajar aus Trauer über den Verlust der Gattin, die vor einigen Monaten durch Selbstmord geendet und ihn mit drei kleinen Kindern zurückgelassen hatte.

Was gibt es neues in Paris?**Hundertjahrfeier für Georges Bizet.**

Die Pariser Komische Oper hat mit einer Galavorstellung der »Carmen« in neuen Dekorationen und Kostümen die Reihe der aus Anlaß des 100. Geburtstages Georges Bizet's vorgesehenen Festveranstaltungen eröffnet.

Unter den Ehrengästen befanden sich nicht nur der Präsident der Französischen Republik und mehrere Minister, sondern auch die berühmteste Carmen-Darstellerin, die jetzt achtzigjährige Emma Calvé. Sie hat diese Glanzrolle in der Pariser Oper, in der Scala von Mailand und in der Metropolitan-Oper von New York gesungen, an der Seite der gefeiertesten Don José, Caruso und Jean de Reszké.

»Carmen« ist wohl die meistgespielte Oper des internationalen Opernrepertoires. An der Pariser Oper hat »Carmen«, seit ihrer Uraufführung im Jahre 1875, bei der sie von den angesehensten Musikkritikern recht ungünstig behandelt wurde, nicht weniger als 2.271 Aufführungen erreicht, und an der Berliner Staatsoper ist die Meisteroper Bizet's 860 mal gespielt worden, häufiger als die Musikdramen Wagners, die Opern Mozarts und Webers.

Wenige Tage vor der Hundertjahrfeier Bizet's konnte die Pariser Komische Oper ein weiteres Bühnenjubiläum begehen: Den 1000. »Werther«. Diese Oper Massenets hat sich zwar nicht den Welt-erfolg seiner »Manon« erreicht, die allein in Paris 1722 mal aufgeführt worden ist aber sie gehört noch heute zum ständigen Spielplan vieler Opernhäuser. Der erste »Werther«-Darsteller, Ibsen, lebt in betagtem Alter noch heute in Toulouse, der berühmteste aller Werther, Léon Beyle, starb vor wenigen Jahren.

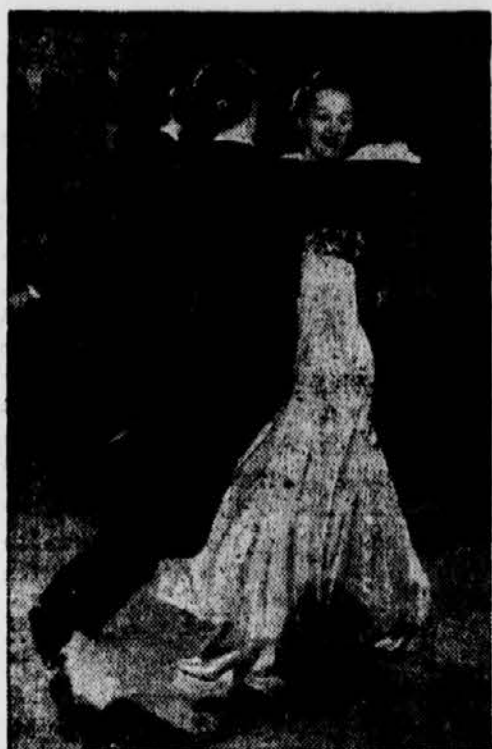
Beethoven u. Wagner als Bühnenhelden.

Es scheint, daß die Welt die großen Komponisten jetzt nach und nach alle auf den Brettern, die die Welt bedeuten, erscheinen werden. Das Theater in Monte Carlo, weltberühmt durch seine Opernaufführungen, hat jüngst ein »dramatisches Gedicht« von Georges Delaquys

»Die Geburt Tristans« uraufgeführt. Richard Wagner, Mathilde Wesendonck, der Gatte Mathildens, und Mina Wagner, die Gattin des Meisters, erscheinen in diesem Werke auf der Bühne. Die Szenen werden mit einer dem »Tristan« entnommenen Musik untermalt.

Nachdem Beethoven, von Harry Baur dargestellt, jüngst in einem Film auf der Leinwand erschienen war, hat jetzt das Pariser Theater der Porte St-Martin den bereits 1909 am »Odéon« gespielten »Beethoven« von René Fauchois in seinen ständigen Spielplan aufgenommen. In dem dichterisch wertvollen Verswerk werden drei bedeutsame Abschnitte aus dem Leben des Meisters der Neun Symphonien dargestellt. Beethoven-Musik umrahmt die Szenen.

Das Meisterpaar



Bei dem Internationalen Europa-Tanzturnier, an dem sich 12 Nationen beteiligten, wurden Mr. Wells und Miß Sissons Europameister. Unser Bild zeigt das englische Paar mit wunderbarem Schwung und Eleganz bei ihrem Meistertanz.

* Bei trägem Darm und schlechtem Magen mit Eßunlust infolge Verstopfung benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das »Franz-Josef«-Wasser ein besonders nützliches Hausmittel ist, wenn es sich darum handelt, frühmorgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzuführen.

Reg. S. br. 30.474/35.

Für die Küche

h. Biskuit-Kaiserschmarren für 4 Personen. 7 Dekagramm Butter werden mit 6 Dekagramm Zucker schaumig gerührt, nach und nach 3 Eidotter darunter gemischt, dann ein Achtel Liter Obers oder Milch mit 3 Dekagramm Mehl. Die letzten beiden Zutaten setzt man der Masse löffelweise zu, und zwar immer 1 Löffel Milch und 1 Löffel Mehl, bis beides verbraucht ist. Ganz zum Schluß drei festgeschlagene Schnee darunterziehen und in einer Pfanne mit 4 Dekagramm Butter im Rohr backen, dann in Würfel schneiden und erhaben anrichten, mit Vanillezucker bestreuen und servieren.

Gedenkei der Antituberkulösen-Liga!



Jeder schwärmt den Mond auf seine Art an.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 10. November

Schule und Heim

AUS DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DIESES FÜR DIE VERTIEFUNG DER WECHSELBEZIEHUNGEN ZWISCHEN SCHULE UND HEIM SO BEDEUTSAMEN VEREINES.

Im kleinen Saal des »Narodni dom« fand gestern abends in Anwesenheit zahlreicher Eltern und Erzieher die Jahreshauptversammlung des für die wechselseitigen Beziehungen zwischen Schule und Heim so wichtigen Vereines »Schule und Heim« statt. Den Referaten der einzelnen Aemterführer ging ein Vortrag des Professors Bizjak über Wechselbeziehungen zwischen Heim und Schule und deren weitere Vertiefung voraus. Der Vortragende zeigte an Hand praktischer Beispiele alle Möglichkeiten auf, wie das Verhältnis zwischen Eltern und Lehrern inniger und für die Erziehung und Bildung des Kindes noch vorteilhafter gestaltet werden kann.

Die im Zeichen angeregter Diskussionen verlaufenen Tagung führte der Obmann Gremialsekretär Franz Skaza, der in seinem erschöpfenden Rechenschaftsbericht auch eine Reihe von wichtigen Fragen anschnitt. Der Verein hat schon vor einiger Zeit eine Aktion für den Bau eines Realgymnasiums und auch bei den maßgebenden Stellen in Beograd diesbezügliche Schritte eingeleitet. Trotz der Bemühungen konnte bisher noch keine Entschließung in dieser Angelegenheit erzielt werden. Einer Remedur bedürfen auch die Turnhallen sämtlicher Lehranstalten, da sie schon lange nicht mehr den hygienischen Anforderungen entsprechen. Der Verein hat auch bei der Gemeinde wegen Errichtung mehrerer Kinderspielplätze im Stadtpark sowie in den übrigen Parkanlagen vorgesprochen.

In seinen weiteren Ausführungen berührte Obmann Skaza die Frage der

Gründung einer Berufs- und Erziehungsberatungstelle und verwies hiebei auf das Zusammenwirken mit der Pädagogischen Zentrale. Einer besonderen Fürsorge bedarf auch die verwahrloste Jugend. Ein Erfolg ist hiebei insofern zu buchen, als die Aufnahme einer größeren Anzahl von Kindern in der Erziehungsanstalt in Selo bei Ljubljana erwirkt werden konnte. Obmann Skaza sprach zum Schluß seines Referates allen Faktoren, die den Verein bei seinen Bemühungen unterstützt hatten, seinen Dank aus.

Die weiteren Berichte legten Schriftführer Fachlehrer Ignaz Mlačnik und Kassier Bahnkontrollor Rožman vor, aus denen ersichtlich ist, daß der Verein gegenwärtig 147 Mitglieder und in seiner Finanzabrechnung ein Saldo von 6350 Dinar aufweist.

Anschließend wurden die Wahlen durchgeführt, die folgendes Ergebnis hatten: Obmann Gremialsekretär Franz Skaza, Vizeobmann Banatsar Dr. Rudolf Lovrec, Schriftführer Fachlehrer Ignaz Mlačnik, Kassier Bahnkontrollor Franz Rožman, Ausschußmitglieder Schulinspektor Dr. Poljanec, Direktor Prijatelj, Rechtsanwalt Dr. Hojnik, Prof. Gustav Šilih, Abteilungschef der Staatsbahnen Franz Veronek, Gaspar Homer, Franz Homec, Herma Bračič, Antonie Baic, Milka Stiasny und Marie Bačnik, Stellvertreter Milko Božičev, Jela Levstik und Heinrich Kropivnický. In den Aufsichtsausschuß wurden gewählt Ivan Lovše, Vinko Mauko und Franz Sedmak.

Raubmörder geständig

HEIRATSLUSTIGE FRAU IN DIE FALLE GELOCKT UND ERWURGT. — RASCHE AUFLÄRUNG DES BESTIALISCHEN VERBRECHENS VON ČRET BEI CELJE.

Den rastlosen Nachforschungen und der Kombinationsgabe der Gendarmerie von Štore und der Polizei von Celje ist es gelungen, das bisher in so tiefes Dunkel gehüllte Verbrechen von Čret in einer Woche aufzuklären und den Mordbuben zu fassen. An der raschen Klärung des Falles gebührt vor allem dem Gendarmepostenführer Mekinda und dem Wachtmeister Letik aus Štore sowie dem Polizeiagenten Ruprecht aus Celje, der fast gleichzeitig die gleiche Spur aufgriffen und unentwegt verfolgt hat, das größte Lob.

Wie noch erinnerlich, wurde am Allerheiligentag frühmorgens in Čret bei Celje am Bache Voglajna eine unbekannte Frau erwürgt und beraubt vorgefunden. Zunächst galt es, die Identität der Toten festzustellen. Auf Grund des Lichtbildes glaubten die Gefangenhauseinwohner in Celje, in der Toten die Besitzergattin Agnes Vrbovšek aus Zibika bei Rogatec zu erkennen. Nach einigen Tagen kam jedoch die Totgegläubte nach Celje. Diese Spur war demnach falsch. Die Gen-

darmarie und Polizei suchten unentwegt weiter und griffen Montag eine neue Spur auf, die diesmal die richtige war.

Die Gendarmerie brachte in Erfahrung, daß sich bei der geschiedenen Besitzerin Appolonia Sovinc in Zepina bei Vojnik ein verdächtiger Mann aufhalte, der viel Geld ausbeute und als Geliebter der Bäuerin angesehen werde. Die Gendarmen begaben sich dorthin und nahmen den Mann fest, als er vom Markt heimkehrte, wo er für die Freundin um sein Geld eine Kuh gekauft hatte. Er wurde ins Kreuzfeuer genommen und verwickelte sich immer mehr in Widersprüche. In seinem Besitz fand man eine Damentasche, eine Armbanduhr, einen Damenmantel und einen Pelzkragen sowie eine größere Geldsumme, über deren Herkunft er keine stichhaltigen Angaben machen konnte.

Plötzlich wurde dem Manne — es handelt sich um den 50jährigen Goldarbeiter Georg Sabukošek aus der Gegend von Rajhenburg — die Photographie der Ermordeten vorgewiesen. Sabukošek wurde leichenblaß, griff jedoch blitzschnell in seine Tasche und nahm eine Dosis Arsenik zu sich. Der Bewußtlose wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Celje überführt, wo ihm der Magen entleert wurde. Nach einer Stunde konnte das Verhör fortgesetzt werden.

Nach hartnäckigem Leugnen brach Sabukošek gestern unter der Wucht der Indizien und Beweise zusammen und bequeme sich zu einem vollen Geständnis.

Wie aus seiner Erzählung hervorgeht, lebt Sabukošeks Frau in Deutschland. Er selbst befand sich einige Zeit in Frankreich, kehrte jedoch vor nicht allzu langer Zeit zurück und war beim Goldarbeiter Koren in Trbovlje beschäftigt. Er kam nach Zepina, wo er die Besitzerin Appo-

lonie Sovinc kennen lernte. Er versprach ihr, sie zu heiraten; sie sollte deshalb ihr Anwesen verkaufen und mit ihm nach Frankreich ziehen, wo er gut verdienen könnte, womit die Frau auch einverstanden war.

Mittlerweile suchte Sabukošek nach einem Opfer, um auf verbrecherische Weise zu Geld zu kommen. Er ließ in die Zeitung eine Anzeige einschalten, daß er die Bekanntschaft einer Frau in den mittleren Jahren, jedoch mit Geld, zwecks Heirat suche. Er erhielt mehrere Anträge, darunter auch die der in Ljubljana bediensteten 42jährigen Johanna Zakrajšek aus Milanov vrh bei Prezid, die über 10.000 Dinar Bargeld verfügte. Sabukošek wurde mit ihr in Zidani most bekannt und traf sie dann noch einmal in Ljubljana. Die heiratslustige Frau glaubte ihm alles, gab ihre Stelle auf und war bereit, mit ihm abzureisen. In Ljubljana gab sie ihre Koffer am Bahnhof zur Aufbewahrung auf und fuhr am 31. Oktober in Begleitung des Manes mit dem Abendzug nach Celje. Unterwegs gab ihr Sabukošek reichlich Likör, dem er ein Betäubungsmittel beigemischt hatte, zu trinken. Vom Bahnhof in Celje gingen die beiden an der Voglajna entlang, wo der Mann seinem Opfer nochmals zu trinken gab, nach dem er dem Likör noch Gift beigemischt hatte. Die Frau stürzte dabei bewußtlos zu Boden.

Hier leugnet der Mann, sein Opfer erwürgt zu haben, doch sprechen alle Anzeichen für das Verbrechen. Nach der Tat beraubte er sein Opfer und ging zur Geliebten nach Zepina, wo ein Teil der Beute versteckt wurde. Die Gendarmerie fand tatsächlich im Keller 6500 Dinar. Sabukošek und die Sovinc fuhren nach Ljubljana und lösten die in der Bahnhofgarderobe deponierten Koffer der Toten aus, mit denen sie nach Zepina zurückkehrten.

Die Sovinc wurde ebenfalls festgenommen, da sie im Verdachte steht, Mitwisserin zu sein. Sie leugnete jedoch hartnäckig, weshalb sie gestern einstweilen auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Frau benutzte jedoch die Gelegenheit und verschwand. Trotz allen Suchens konnte sie bisher nicht aufgefunden werden. Die Untersuchung wird auch in Rajhenburg und in Trbovlje geführt, um den Fall restlos aufzuklären.

Zweimaliger Karambol infolge Nebels

In Tremerje bei Celje stieß Dienstag abends das vom 28jährigen Chauffeur Lorenz Golob gelenkte Personenauto der Mariborer Firma Eylert infolge des überaus dichten Nebels gegen einen Baum. Der Stoß war so heftig, daß der Lenker einen Bruch des linken Beines erlitt. Sein Begleiter, der 28jährige Fleischhauer Andreas Vovk aus Celje, trug schwere Verletzungen am Kopfe davon, da er mit voller Wucht gegen die Windschutzscheibe des Wagens geprallt war und diese zersplittert hatte. Trotz der Verletzung fuhr Golob nach Celje weiter und brachte den Begleiter im Krankenhaus unter, wobei ihm selbst die erste Hilfe zuteil wurde.

Golob fuhr nach Anlegung des Verbandes allein nach Maribor weiter. Bei Zgoranja Hudinja rannte infolge Nebels das Auto zum zweiten Mal gegen einen Baum und stürzte in den Graben, wobei es den Lenker unter sich begrub. Die Rettungsabteilung aus Celje überführte nun auch Golob ins Spital nach Celje. Das Auto wurde stark beschädigt.

m Der diesjährige Friedenstag. Der traditionelle Friedenstag anläßlich des vor 20 Jahren erfolgten Waffenstillstandes, mit dem der mehr als vierjährige Weltkrieg sein Ende fand, wird heuer in Maribor besonders feierlich begangen werden. Kommenden Sonntag, den 13. d. um 9.30 Uhr wird in der Domkirche ein Trauergottesdienst für die Opfer des Weltkrieges zelebriert werden. Um 11 Uhr veranstaltet die Mariborer Gruppe des Frontkämpfer-

verbandes im Saale der Volksuniversität eine Friedensakademie mit reichhaltigem Programm. Die Festrede hält der Pfarrer von Trnovo in Ljubljana und ehemaliger Militärkurat Cegnar. Oberrechnungsinspektor J. Pirč aus Ljubljana wird an Hand von Lichtbildern die Kriegsgreuel besprechen. Vormittags wird in den Straßen eine Sammlung für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Maribor abgehalten werden.

m. Martinfeier unserer Bergfreunde. Die Mariborer Alpenvereinsfiliale veranstaltet Samstag, den 12. d. abends sowie am darauffolgenden Sonntag bei der »Mariborska koča« ihre traditionelle Martinfeier. Aus diesem Anlaß findet alljährlich ein korporativer Ausflug der Kroatischen Bergsteigergemeinde »Sijeme« aus Zagreb statt, die auch heuer in größerer Anzahl auf unseren Hausberg kommen werden. Für alle Teilnehmer fertigt der »Putnik« Samstag abends um 22.16 Uhr einen Sonderautobus ab, der bis zur Cvečko-Säge unterhalb der »Mariborska koča« fahren wird, von wo die Hütte in 10 bis 15 Minuten zu erreichen ist.

m. 14 Sträflinge entlassen. Heute vormittags wurden aus der hiesigen Männerstrafanstalt 14 Sträflinge bedingt entlassen. Die meisten stammen aus Prekmurje, einige sind auch aus Ptuj, Ljutomer, Dravograd und Slovenjgradec, die wegen schwerer Körperverletzungen und Totschläge Strafen von 1 bis zu 9 Jahre zu verbüßen hätten.

m. Unentgeltliche Pneumatikfüllung am Hauptplatz. In Ausgestaltung des neuen Autobusbahnhofes am Hauptplatz wurde jetzt eine Anlage angeschafft, die erste dieser Art im Staate, die den Automobilisten ermöglicht, die Luftreifen unentgeltlich anzupumpen. Im Kanzleigebäude ist ein Kompressor mit elektrischem Antrieb angebracht, der einen Stahlzylinder selbst füllt, sobald der Druck (bis zu 15 Atmosphären) bis zu einer bestimmten Grenze sinkt; ist der gewünschte Druck erreicht, wird der Kompressor wieder automatisch ausgeschaltet. Aus dem Stahlzylinder können die Radreifen in zwei Minuten mit beliebigem Druck angepumpt werden. Übrigens ist am Autobusperron auch stets genügend Kühlwasser vorhanden.

m. Zum Brand in Zg. Polskava beim Besitzer Lach wird uns mitgeteilt, daß der Schaden geringer ist, als ursprünglich angenommen wurde; er dürfte 40.000 Dinar betragen. Der Schaden erscheint durch die Versicherungssumme mehr oder weniger gedeckt. Gegen der ersten Meldung funktionierte die Motorspritze der Feuerwehr tadellos durch anderthalb Stunden und auch die benötigte Benzinmenge konnte rechtzeitig herbeigeschafft werden.

m. Diebstähle. Der Handelsangestellte Marie Lah in der Kopernikova ulica in Melje kam aus dem Hof verschiedene zum Trocknen aufgehängte Frauenwäsche im Werte von 450 Dinar abhanden. — Dem Handelsreisenden Alfred Breznik wurde in der Stritarjeva ulica ein Witter-Fahrrad gestohlen, während ein zweites Fahrrad dem Privatbeamten Alexander Soster in Pobrežje entwendet wurde.

Aus Ptuj

p. Opfer der Mondesfinsternis. Die 19-jährige, im Sanatorium Vurberg bedienstete Ludmilla Fekonja kletterte Montag abends auf die Schloßmauer, um von dort aus die Mondesfinsternis zu beobachten. Als sie wieder herabsteigen wollte, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den 8 Meter tiefen Abgrund, wo sie mit schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Sie wurde ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Von einstürzendem Kamin begraben. Bei Adaptierungsarbeiten stürzte im Hause des Besitzers Martin Potočnik in Brstje bei Ptuj der Kamin ein und begrub den 23-jährigen Hilfsarbeiter Anton Karo unter sich. Karo wurde mit einem komplizierten Wirbelsäulenbruch ins Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist bedenklich.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Gräßlicher Unfall eines Kindes

IN DEN SCHLUND DER DRESCHMASCHINE GEFALLEN — VERHANGNISVOLLES KINDERSPIEL.

Ein entsetzlicher, in seinen schrecklichen Folgen noch unübersehbarer Unfall trug sich gestern nachmittags in Sv. Ana (Slov. gor.), zu. Während die Eltern und die übrigen Hausbewohner mit den Enträumungsarbeiten beschäftigt waren, vergnügten sich in einer Tenne mehrere Kinder damit, daß sie die Dreschmaschine in Bewegung setzten. Hierbei übersahen sie, daß der dreijährige Sohn Paul des Besitzers Franz Oder auf die Maschine geklettert und beide Beine in den Schlund gesteckt hatte. Im Augenblick als die Kin-

der das Schwungrad zu drehen begannen wurde der Knabe von den Zähnen der Dreschtrammel am linken Bein erfaßt und mitgerissen. Erst auf die gellenden Hilferufe des Kindes kamen die Leute herbeigeeilt, die das Kind aus der furchtbaren Lage befreiten. Der Knabe hatte hierbei derart schwere Fleisch- und Knochenverletzungen erlitten, daß man ihm das Bein kaum retten dürfte. Noch am Abend wurde er ins Krankenhaus nach Maribor geschafft.

100.000 Dinar

gewann heute laut Telefonbericht aus Beograd das

Klassenlos Nr. 4638

das in der bevollmächtigten Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft

Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25 gekauft wurde.

Mord oder Totschlag?

GEHEIMNISVOLLE BLUTTAT BEI PTUJ. — WER IST DER TÄTER?

Zwischen Grajena und Sv. Urban bei Ptuj wurde Mittwoch früh auf der Straße die Leiche des 24-jährigen Besitzersohnes Matthäus Kaisersberger aus Grečja vas bei Slovenja vas aufgefunden. Neben dem Toten lag ein sechsschüssiger Revolver, aus dem zwei Schüsse abgefeuert worden waren. Der junge Mann dürfte aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein, da der Anzug und die Haut des Toten versengt waren.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Kaisersberger Dienstag nachmittags zu seinem Bruder in Grajenščak kam und von ihm den Betrag von 6000 Dinar für verkaufte Ochsen erhielt. Gegen 20 Uhr machte er sich zu einem Besuche seiner Verlobten auf, die er in einigen Tagen zu heiraten beabsichtigte. Mittwoch wollte er sich zum Notar nach Ptuj begeben, um den Ehevertrag abzuschließen, weshalb er das Geld benötigte. Beim Bruder traf Kaisersberger einen gewissen Slavko Kosi aus Ptuj an, der sich ihm als Begleiter anbot, als er abends fortging.

Was weiter geschah, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Abends wurden auf der Straße der Hut und das Rad des Toten aufgefunden. Gegen 2 Uhr nachts wollen einige Zeugen Schüsse gehört haben. Bei der Auffindung der Leiche war die Brieftasche mit dem Geld verschwunden, und der neben der Leiche liegende Revolver war nicht Eigentum des Toten.

Es wird die Annahme laut, daß es sich um einen Raubmord handeln dürfte. Es wird aber auch die Vermutung ausgesprochen, daß Kaisersberger, der seine Braut besuchen wollte, obwohl ihm der

Bruder davon abriet, von einem Gegner überfallen und im Handgemenge den tödlichen Schuß erhalten haben könnte. Die Untersuchung wird unermüdlich fortgesetzt. Slavko Kosi und noch eine andere Person wurden festgenommen.

Regeln für Fußgänger

Gehe rechts, weiche rechts aus, überhole links und verlasse nicht unnötig den Bürgersteig! Überquere die Straße auf dem kürzesten Wege, schaue dabei zuerst nach links, dann nach rechts! Unschlüssiges Hin- und Herlaufen bringt dich und andere in Verwirrung und Gefahr, halte daher die eingeschlagene Richtung bei! — Herannahende Fahrzeuge laß erst vorüber; besonders vorsichtig sei, wenn du die Straße hinter oder zwischen Fahrzeugen überqueren mußt! — Wurf nie Obstreste oder dergleichen auf den Bürgersteig oder Fahrdamm! Sperre nicht den Verkehr durch Stehenbleiben mit anderen! — Besteige oder verlaß einen Wagen nicht, bevor er stillsteht; beachte: Linke Hand am linken Griff, Abstieg in Fahrtrichtung, Umschauen nach rechts u. links! — Gehe nicht dicht hinter den Wagen herum, der entgegenkommende Fahrzeuge verdeckt!

m. Besuchet Paris! Der »Putnik« bietet in der Zeit vom 22. d. bis 3. Dezember eine neue Gelegenheit für den Besuch von Paris. Das Gesamtarrangement der Sonderfahrt stellt sich auf 1.550 Dinar. Alle weiteren Einzelheiten dieser einzigartigen Gesellschaftsreise werden im »Putnik«-Büro bekanntgegeben.

Drei englische Bomber auf dem Nonstop-Flug von Ägypten nach Australien



Am Sonnabend früh starteten vom ägyptischen Flughafen Ismailia diese drei englischen einmotorigen Bomberflugzeuge vom Typ Wickers Wellesley zum Nonstop-Flug nach Australien. Die Entfernung beträgt 11.523 Kilometer.

Maribor Theatre

REPERTOIRE.

Donnerstag, 10. November um 20 Uhr: »Boccaccio«. Ab. C.

Freitag, 11. November: Geschlossen.

Samstag, 12. November: »Betrug«. Uraufführung.

Volksuniversität

Freitag, 11. Nov.: Prof. Stanko Bunc (Maribor) spricht über die Entstehung und Entwicklung der slowenischen Sprache.

Montag, 14. Nov.: Jugoslawischer Volksliederabend des Septetts der Brüder Zivko.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der überragende deutsche Spitzenfilm »Die ganz großen Dummheiten«. Im Mittelpunkt der packenden Handlung Paula Wessely und Rudolf Forster, die diesem neuen Prachtwerk eine besondere künstlerische Note verleihen. Wegen des außergewöhnlichen Interesses mögen die Karten rechtzeitig besorgt werden. — Es folgt der neue Lilian Harvey-Sensationsschlag »Capriccio«. Ein Film voll von Liebe, Musik, Tanz und Humor. Lilian Harveys Partner sind Paul Kemp und Viktor Staal.

Union-Tonkino. Heute das famose Lustspiel »Roxie« mit Rosi Barsony, Hortense Raky, Fritz Imhoff und Tibor v. Halmay. Eine amüsante Operette von Paul Abraham mit Tanz, Musik und Sport. — In Vorbereitung: »Die Unbekannte«, der neueste Lustspielschlag mit der entzückenden Simone Simon in der Hauptrolle.

Im Tonkino in Pobrežje gelangt am 12. und 13. November der Großfilm »Marysa« mit Jirina Stepničková, der tschechoslowakischen Paula Wessely, zur Vorführung. Ein neuer Prachtfilm. 14362

Apothekenachdienst

Bis einschließlich Freitag, den 11. d., versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20 (Tel. 20—05) und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3 (Tel. 22—70) den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 11. November.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Fr. 18.20 Pl. 18.40 Französisch. 19 N., N.-V. 20 Konzert. — **Beograd,** 18.30 Volkslieder. 19.30 N.-V. 20 Uebertragung aus Zagreb. — **Beromünster,** 17 Konzert. 18.40 Vortrag. 19.30 Konzert. 20 »Nie wieder Krieg...«. Hörspiel. — **London,** 18 Gesang. 19.25 Lustspiel. 20 Hörspiel. — **Budapest,** 18.30 Zigeunermusik. 20 Polnische Musik. — **Wien,** 12 Konzert. 15.30 Pl. 16 Konzert. 18 Jugendstunde. 18.45 Kammermusik. 19.15 Vortrag. 20.10 Festkonzert. (aus dem großen Musikvereinssaal). — **Berlin,** 18 Bunte Musik. 20.10 Hörspiel. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.15 Konzert. 20.15 »Der fliegende Holländer«, Oper. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Gesang. 20 Ital. Musik. — **München,** 18.20 Kammermusik. 19.15 Bunte Stunde. 20.10 Opernmusik. — **Sofia,** 18 Volkslieder. 19 »La Traviata«, Oper. — **Straßburg,** 19.30 Hörspiel. 20.15 D. N. 21 Marschmusik. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Operette. — **Paris,** 19.30 Konzert. 21 Bunter Abend.

* **Italienische Harmonikas.** Unsere P. T. Kunden und Interessenten werden dahin verständigt, daß wir die Generalvertretung der größten italienischen Harmonikafabriken für Jugoslawien übernommen und gleichzeitig die Vertretung der deutschen Hohner-Harmonikas aufgelassen haben. Mehr im heutigen Inserat! Die Generalvertretung für Jugoslawien V. W e i x l & Söhne, Maribor. 14369

Nachrichten aus Celje

Sensationen einer kleinen Stadt

hp. Celje, 8. November.

Nun sind die Tage von seltener Milde in das Sanntal eingekehrt. Die bunten Fackeln des Herbstes leuchten. Unter einem wolkenlosen Himmel liegt die kristallene Luft und deckt die Fernen auf, die sonst das ganze Jahr hindurch im Dämmer schwimmen. Weiter ist die Welt geworden, sichtiger und wohl auch leichter. Was eben noch in festem Sand die Schwere der farbensatten Fruchtbarkeit aufwies, scheint mit einem Male zu schweben, und aus dem sanft gestuften Grün der Täler ist ein buntes Würfeltuch geworden — mit regellosen Flecken und mannigfach getönt. Doch die Menschen achten nicht auf diese Herbstschönheit, sie haben Wichtigeres zu tun, sie politisieren. Im Eifer des Wahlkampfes, der mitunter ohne Sinn und rechten Verstand zwischen den Parteien und Gruppen und um die Kandidaten entbrannt ist, gehen sie achtlos am Schönen vorbei. Sie übersehen es aber auch, daß die Wirtschaftsnot noch nicht behoben ist. Wirtschaftsnot . . . Der Trick wäre: sie, statt einander zu bekämpfen.

Gestern abend brannte die Scheune der Lazaristen auf dem Joseflberge nieder. Der Brand, der an den Heu- und Futtervorräten reiche Nahrung fand, bedrohte auch das Nachbarhaus. Ihm widmeten die Feuerwehren aus Celje und Gaberje ihr Hauptaugenmerk. Seine Rettung war auch vollkommen gelungen. Man vermutete sofort Brandstiftung. Brandstiftung eines politischen Gegners? Nein, eines Schund- und üble Kriminalliteratur vergifteten Halbwüchsigen. Heute brachte man ihn zur Polizei. Er ist der 17 Jahre alte stellenlose Arbeiter Johann Zupanc aus Zavodna bei Celje. Er trug einen Brief bei sich, den er heute an das Lazaristenkloster auf dem Joseflberge absenden wollte. Darin droht die »Freimaurerloge der kirchlichen Attentäter«, daß sie auch das ganze Kloster in Brand stecken werde, wenn dieses nicht 3000 Dinar an einem bestimmten Orte hinterlege. Sollte das Kloster aber über diesen Vorfall die Polizei benachrichtigen, werde die unterzeichnete Gesellschaft das Klostergebäude mit Dynamit in die Luft sprengen. Zupanc redete sich beim Verhör auf seine Notlage aus und versicherte, von dem nun einmal beschrittenen Wege nicht mehr abzugehen, bis es ihm nicht besser gehe. Zupanc war es auch, der im vergangenen Frühjahr in einer Kraftdroschke vor der hiesigen Westen-Fabrik vorfuhr, um dort vom Industriellen Herrn Westen »mit Waffengewalt« eine Million Dinar zu verlangen. Er wurde aber daran gehindert und damals zu zwei Monaten Gefängnis bedingt auf ein Jahr verurteilt. Nun aber sollen dieses verheißungsvollen jungen Mannes Wünsche in Erfüllung gehen: es wird ihm bald »besser« gehen, denn er kommt in eine Besserungsanstalt.

Unterdessen aber, es war bald nach 8 Uhr morgens, verließ der 50 Jahre alte stellenlose Goldarbeiter Georg Sabukošek das Haus seiner Freundin Apollonia Sovinc in Zepina bei Vojnik und begab sich nach Nova cerkev, um dort für seine Freundin, die er heiraten wollte, eine Kuh zu kaufen. Sabukošek überhäufte in letzter Zeit seine Freundin, die von ihrem Manne geschieden lebt und einen sauberen Besitz ihr Eigen nennt, mit Geschenken und allerlei Aufmerksamkeiten. In der Nacht auf Allerheiligen brachte er ihr einen Frauenmantel, einen Pelz, eine goldene Armbanduhr und eine Handtasche mit 300 Dinar Bargeld. In der Nacht auf Allerheiligen? War denn nicht in jener Nacht in Bukovžlak bei Celje eine unbekannte Frau erdrosselt worden? Sollte am Ende gar im Hause der Sovinc in Zepina bei Vojnik des Mordrätsels Lösung zu finden sein?

Drei Gendarmen aus Store begaben sich heute vormittag ins Haus der Apol-

lonia Sovinc, versteckten sich dort und warteten auf die Rückkehr des freigebligen Goldarbeiters. Zur Mittagszeit betrat er wieder das Haus, wurde aber sofort eingeladen, sich ins Gasthaus Ropan nach Ljubčno zu begeben, wo er einem Verhör unterzogen wurde. Eine Leibesuntersuchung brachte 16.000 Dinar zum Vorschein. Das machte die Gendarmen stutzig. Sie zeigten ihm die Photographie der in Bukovžlak Ermordeten. Sabukošek erbleichte, holte blitzartig aus seiner Tasche ein Fläschchen Arsenik hervor und trank es aus. Um etwa 18 Uhr wurde der Ohnmächtige ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er nach einer Magen-auspülung bald wieder zu sich kam. Während einer der drei Gendarmen als Wache bei dem Lebensmüden und gewöhnlichen Mörder zurückblieb, begaben sich die beiden anderen wieder in das Wohnhaus Sovinc. Dort fanden sie unter anderem auch zwei Koffer voll mit Frauenkleidern, die Sabukošek vor einigen Tagen ins Haus gebracht haben soll. Er sagte, sie gehörten seiner Frau, die in Frankreich lebe und von der er sich getrennt habe. Auch das Geld, das man bei Sabukošek vorfand, will er von einer französischen Bank, wo er es seinerzeit eingelegt hatte, bekommen haben.

Wer ist der Mörder von Bukovžlak?

Man wartet nur noch auf ein Geständnis des Goldarbeiters Georg Sabukošek. Wer ist die Ermordete? Seine Frau oder eine andere Frau, die mit Sabukošek zusammen Frankreich verließ und nach Slowenien zog?

Mord, Brand und Politik, das sind heute die Sensationen einer Kleinstadt an der Sann, über die sich gestern und heute farbenlachende, klar-sonnige Tage der Erfüllung und des späten Herbstes breiten. Tage, die deshalb so kostbar sind, weil sie ein Ende sind, und man weiß noch nicht, was nun kommen wird: denn sie locken gleichermaßen zur Wanderung in blaue Fernen und zur Einkehr in stille Stuben . . .

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 13. November findet der Gottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr im Gemeindesaal abgehalten.

c. Die Skupschtinawahlen am 11. Dezember rücken immer näher. Nun hat auch schon die Ljotič-Partei in unserem Bezirk ihre Kandidaten namhaft gemacht. Es sind dies der Besitzer und Kaufmann Vinko Vablič aus Zalec und sein Stellvertreter Martin Bavdek aus Celje, Buchdrucker bei der Firma Rode-Martinčič in Celje. Auf der Regierungsliste kandidieren bekanntlich Alois Mihelič, Stadtpräsident von Celje, und als sein Stellvertreter der Bürgermeister von Polzela Pongrac Turšek. Die »Oppo-

sition« hat als Kandidaten im Celjeer Bezirk Ivan Prekorske namhaft gemacht. Der Ersatzmann für die Maček-Liste wird erst genannt werden.

c. Ein neues Armenheim. Braslovče bekommt nun auch sein Armenheim. Der Bau ist bereits fertiggestellt. Das Heim hat acht Zimmer mit Küche und Nebenräumen. Um das Haus herum ist ein großer Garten, in welchem die Insassen Gemüse anbauen werden. Jetzt fehlt nur noch die Innenausstattung des Hauses. Da Holz, Schotter und anderes Baumaterial von edlen Bürgern gespendet wurde, kommt das Armenheim nur auf 60.000 Dinar zu stehen, die man durch eine großangelegte Tombola hereinzubringen versuchen wird.

c. Veranstaltungen. Freitag, den 11. November, mit dem Beginn um 20 Uhr spricht im Rahmen der hiesigen Sokolgemeinde im Großen Saal des »Narodni dom« der Kommandant unseres Hausregiments Generalstabsoberst Dragoljub Mihajlovič über den Durchbruch bei Solun. — Sonnabend, den 12. November gibt der Slowenische Gesangsverein im »Narodni dom« ein großes Gesangskonzert unter Mitwirkung des gemischten und Männerchores. Gleichzeitig findet eine Ehrung des Vereinssangwartes Pec Segula statt, der nun volle zehn Jahre die musikalische Leitung des Vereins in Händen hat. Karten im Vorverkauf bei K. Goričars Witwe, Kralja Petra cesta.

Aus der Sportwelt

Abbruch der Fußballmeisterschaft?

Der Maribor Kreisausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der noch immer umstrittenen Frage der weiteren Durchführung der Meisterschaftsspiele. Nach eingehender Diskussion wurde der Beschluß gefaßt, die Meisterschaftsspiele, falls deren Austragung am kommenden Sonntag wiederum von der Behörde untersagt werden sollte, abbrechen und sie im nächsten Jahre weiterzuführen. Für kommenden Sonntag sind drei Spiele angesetzt, hievon zwei in Maribor, und zwar werden im »Zeleznikar«-Stadion »Zeleznikar« und »Slavija« spielen, während im »Rapid«-Stadion das Treffen »Rapid«-»Mura« stattfinden wird. »Maribor« fährt nach Čakovec, um dort gegen den SK. Čakovec das fällige Punktspiel unter Dach und Fach zu bringen. Selbstverständlich würden im Zusammenhang mit dem obigen Entschluß auch die vom LNP in Aussicht genommenen Winter-Cup-Spiele entfallen.

Quer durch Maribor um den Vahtar-Pokal

Der Sportklub »Zeleznikar« schreibt die Propositionen für den Befreiungslauf quer durch Maribor um den Vahtar-Pokal aus. Dieser traditionelle Lauf, der heuer bereits zum 10. Mal zur Durchführung kommt, wird auch in diesem Jahre am Staatsfeiertag, den 1. Dezember von statuten gehen. Die Laufstrecke führt vom Sokol-Turnplatz im Volksgarten durch die Koroševa ulica, Maistrova ulica, über den Zrinjskega trg, dann weiter durch die Kolodvorska ulica und Aleksandrova cesta auf den Trg svobode, wo das Ziel improvisiert sein wird. Die Gesamtstrecke, die jeder Läufer zu überqueren hat, beträgt 1810 Meter. Dem Sieger fällt der Vahtar-Wanderpokal zu, der nach dreimaligem Sieg hintereinander bzw. fünfmaligem Sieg mit Unterbrechung in seinen dauernden Besitz übergeht. Die sechs Erstplacierten erhalten Diplome, während die übrigen Läufer mit Ehrenzeichen bedacht werden. Die Anmeldungen sind bis zum 30. November an Jože Jenko, Maribor, »Zeleznikar«-Stadion, zu richten.

: Zagreb—Beograd. Am 1. Dezember wird in Beograd ein Fußballkampf zwischen Beograd und Zagreb ausgetragen werden.

Vor dem Start zum Winter-Cup

Die Herbstspiele der Ligameisterschaft nähern sich ihrem Abschluß. Ausständig sind nur mehr sechs Spiele und zwar werden am 27. November »Ljubljana« — »Gradjanski« (Zagreb) in Ljubljana, BSK — »Gradjanski« (Skopje) in Beograd und BASK — HASK desgleichen in Beograd spielen, während am 4. Dezember die Spiele »Jedinstvo« — »Slavija« (Varaždin) sowie »Jugoslavija« — »Sparta« in Beograd und »Hajduk« — »Slavija« (Sarajevo) in Split zum Austrag kommen. Die Spiele werden dann erst am 5. März 1939 wieder aufgenommen werden. Indessen will der JNS einen Winter-Cup zur Abwicklung bringen. Soviel bereits bekannt ist, werden die Kämpfe, die nach dem Cup-System ausgetragen werden, am 1. Dezember ihren Anfang nehmen. Außer den Ligaveren dürften kaum noch ein weiterer Klub herangezogen werden.

Neuer Auto-Schnelligkeits-Weltrekord

Berlin, 10. November. (DNB). Major Gardner erzielte mit seinem 1100-Kubikzentimeter-Wagen, der mit einer neuen aerodynamischen Karosserie versehen ist, einen neuen Geschwindigkeitsrekord. Auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. »durchflog« Gardner den »fliegenden« Kilometer in 11.99 Sekunden, d. i. in einer Stundengeschwindigkeit von 300.250 Kilometer. Den bisherigen Rekord hielt Gardner mit 239.361 Stundenkilometer.

: Zwei abgewiesene Proteste. Die Ligaspiele haben bisher fünf Proteste zur Folge gehabt, von denen in der letzten Sitzung des JNS zwei bereits abgewiesen wurden. Es handelt sich um die Proteste des HASK u. der Zemun »Sparta« gegen die ausgetragenen Spiele gegen »Hajduk«.

: Jugoslawien bei den FIS-Kämpfen in Zakopane. Für die FIS-Kämpfe 1939 in Zakopane haben bisher 12 Nationen ihre Nennung abgegeben. Unter den angemeldeten Staaten befindet sich auch Jugoslawien.

: Schiedsrichter für die sonntägigen Ligaspiele. Die Ligaspiele am 13. d. werden leiten die Schiedsrichter Bažant (Ljubljana—Sparta), Karlo (BSK—HASK), Rakic (Jugoslavija—Gradjanski), Milinarić

(Slavija, Varaždin—BASK), Stefanović (Slavija, Sarajevo—Gradjanski, Skopje) und Macoratti (Hajduk—Jedinstvo).

: Zagreb ohne Ligaspiele. Auch das für Sonntag, den 13. d. anberaumte Ligaspiele »Gradjanski«—»Jugoslavija« wird in Beograd zum Austrag kommen und nicht, wie ursprünglich angenommen, in Zagreb stattfinden. Zagreb bleibt somit am kommenden Sonntag ohne Ligakämpfe.

: Krisenstimmung in Varaždin. In den Reihen der Varaždiner »Slavija« ist eine Palastrevolution ausgebrochen. Sowohl aus der Leitung, als auch aus der ersten Mannschaft sind mehrere Mitglieder ausgeschieden.

: Der Jugoslawische Fechtverband fordert eine Subvention von 340.000 Dinar. Der Jugoslawische Fechtverband hat mit Rücksicht auf die Olympia-Vorbereitungen beim Ministerium für Körperertüchtigung um eine Subvention in der Höhe von 340.000 Dinar angesucht. Hievon würde er für das Jahr 1938 70.000 Dinar benötigen, während der Rest im Jahre 1939 und 1940 zur Auszahlung kommen sollte.

: Fünf Olympiameldungen für Helsinki. Außer England, Dänemark und Jugoslawien haben nunmehr auch Italien und Norwegen ihre Meldung für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki abgegeben.

: Neuer Boxweltmeister. Der amerikanische Weltmeister im Mittelgewicht Al Hostak wurde in Seattle in 15 Runden durch Selly Krieger (USA) nach Punkten klar geschlagen. Krieger wurde zum Weltmeister erklärt.

: Die dritte Sprungschanze in Bosnien wurde in Crijepolje bei Sarajevo erbaut. Auch hier wirkte bei der Projektierung Ing. Bloudek aus Ljubljana mit. In Bosnien befinden sich bereits zwei Schanzen (in Pale und auf der Jahorina).

: Norwegen und Finnland werden nun alljährlich einen Ski-Länderkampf bestreiten und zwar werden die Kämpfe getrennt zur Durchführung kommen. Der 50-Kilometer-Dauerlauf und der Spezialsprunglauf werden bei den internationalen Kämpfen in Lahti ausgetragen, während der 17-Kilometer-Langlauf sowie die klassische Kombination in Holmenkoll vor sich gehen werden.

: Im Kampf um den Mister G.-Tennispokal schlug Dänemark überraschend Schweden mit 3:2.

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgang der Fleischausfuhr

FESTSTELLUNGEN DES VERBANDES DER FLEISCHVERARBEITENDEN INDUSTRIEN JUGOSLAWIENS. — DIE AUSFUHR VON SCHWEINEFETT U. SPECK HINGEGEN STEIGT.

Im Rahmen einer Kundgebung des Verbandes der fleischverarbeitenden Industrien Jugoslawiens wurden aufschlußreiche Angaben über die jugoslawische Ausfuhr von Fleisch und Fleischerzeugnissen gemacht.

Im Gegensatz zu anderen Produkten der Landwirtschaft ist ein Rückgang der Fleischausfuhr zu verzeichnen. In den ersten acht Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres ging die Gesamtausfuhr von Fleisch und Fleischwaren von 185.400 q im Vorjahr auf 88.700 q zurück. Befriedigend war jedoch die Ausfuhr von Schweinefett; ihre Entwicklung in den letzten Jahren zeigt folgendes Bild:

1935	45.300 q
1936	74.300 q
1937	83.300 q

erste acht Monate 1938 51.400 q

Man nimmt an, daß im letzten Drittel des laufenden Jahres die Ausfuhrdifferenz zum Vorjahr um so leichter wird eingeholt werden können, als für den Anteil landwirtschaftlicher Erzeugnisse an dem jugoslawisch-deutschen Warenverkehr nach dem am 25. Oktober in Beograd unterzeichneten neuen Wirtschaftsabkommen eine bedeutende Steigerung vorgesehen ist. Die Ausfuhr von Speck zeigt eine

ungewöhnlich hohe Steigerung:

1935	7.053 q
1936	22.588 q
1937	21.062 q

erste acht Monate 1938 21.848 q

Weniger gut entwickelte sich die Ausfuhr von frischem Schweinefleisch; sie betrug:

1935	53.406 q
1936	72.000 q
1937	73.500 q

erste acht Monate 1938 10.370 q

An geschlachteten Schweinen führte Jugoslawien aus:

1936	4.917 q
1937	4.000 q

erste acht Monate 1938 4.458 q

Die Ausfuhr von Salami, anderen Würsten und Sechfleisch war unbedeutend, die von Schinken erhöhte sich in den Jahren 1935 bis 1937 von 231 q über 1227 q auf 2010 q. 1938 wurde Schinken nicht ausgeführt.

Mit großem Vorsprung vor allen anderen Staaten waren die besten Abnehmer für Schweinefett und Speck Deutschland und die Tschechoslowakei. England kaufte größere Mengen frischen Fleisches und war der Hauptabnehmer geschlachteter Schweine.

(Oesterreich) konnten schon bisher Transitsendungen rollen.

× **Kurs für innere Architektur.** Das Gewerbeförderungsinstitut in Ljubljana veranstaltet für Tischler, die die Meisterschule oder einen Fachzeichnerkurs absolviert haben, einen Kurs für innere Architektur, der Sonntags von 8 bis 12 Uhr in der technischen Mittelschule in Ljubljana abgehalten wird. Der Unterricht beginnt kommenden Sonntag, den 13. d. Interessenten haben sich im Vortragssaal Nr. 10 im zweiten Stockwerk zu melden. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe der Plätze berücksichtigt werden.

× **Eine neue Naphthasuchunternehmung** wurde unlängst unter der Bezeichnung »Jugoslawische Forschungs-A. G.« in Beograd gegründet, die jetzt mit der Monopolverwaltung ein Abkommen traf, wonach ihr bedeutende Gebiete zu Bohrversuchen und Naphthaförderung zugewiesen werden. Vor allem wird die Gesellschaft auf der Murinsel ihre Untersuchungen anstellen, wo bereits einige Sachverständige weilen, Hinter dieser Gesellschaft

steht die Standard Oil Co. Of Jersey, die in die Terrains 4 Millionen Dollar zu investieren bereit ist. Jugoslawien besitzt demnach bereits 3 Naphthaunternehmungen, nämlich die Medmurje-Petroleum-A. G., die Panonia-A. G. und nun die jugoslawische Forschungs-A. G.

× **Beendeter Ausgleich:** Eduard Jonke, Bäckermeister und Besitzer in Celje, sowie dessen Gattin Amalie.

Der Landwirt

Zur Beachtung!

Pfirsichbäume sollen erst im Frühjahr gepflanzt werden. Merkwürdigerweise vertrocknen die im Herbst gepflanzten Pfirsiche während des Winters, weil bei jeder wärmeren Witterung eine Saftbewegung eintritt. Wahrscheinlich wird auf diese Weise ein erheblicher Teil der aufgespeicherten Nahrungstoffe aufgebraucht, so daß sich im Frühjahr keine neuen Wurzeln bilden können.

Statt den Boden zu regeln, sollte man ihn doppelstapentief umgraben. Der Erfolg ist bei beiden Lockerungsweisen der gleiche. Das tiefe Umgraben bietet jedoch den Vorteil, daß der humusreiche Mutterboden nicht in die Tiefe gerät. Trotzdem werden dabei die Nahrungstoffe in der Tiefe erschlossen und den Tiefenwurzeln das Eindringen in die tieferen Bodenschichten erleichtert.

Hortensien läßt man bis zum ersten stärkeren Frost im Freien, damit die Triebe besser verholzen. Ein vollständiges Ausreifen hat großen Einfluß auf die Blühwilligkeit im nächsten Jahre. Das Abfallen der Blätter ist das sicherste und untrüglichste Zeichen für die Ausreife. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß Hortensien ihre Blätter über den Winter behalten müßten. Unbedingt notwendig für die Überwinterung ist ein trockener, frostfreier Raum, damit die Triebspitzen und damit die Blütenknospen nicht abfaulen.

Lauch läßt sich gut im Freien an Ort und Stelle überwintern. Er wird zu diesem Zwecke angehäufelt. Bei Frost bedeckt man ihn noch mit Laub. Zu bemerken ist, daß es allerdings auch Sorten gibt, die nicht winterhart sind.

1. **Zum Auswintern des Spinates.** Ein überaus trockener Herbst mit folgendem trockenem Frühjahr hat schon oft manchen fleißigen Gärtner zum Narren gehalten. Da hatten wir schon die Erträge provisorisch berechnet und sind dann doch gründlich hineingefallen. Die Natur oder, besser gesagt, das Wetter sind eben launisch. Ob der Spinat überhaupt winterhart ist, darüber sind sich die Gelehr-

ten wohl noch nicht ganz einig. In der Praxis ist bekannt, daß der Spinat einen nahrhaften, feuchten Boden verlangt und in milden Wintern bei einer mittleren Schneedecke ganz gut durch den Winter kommt. In schneelosen Wintern handelt es sich wohl in den meisten Fällen um ein Vertrocknen, aber auch Zeiten offenen Frostes mit warmen Tagen und kalten Nächten sowie Glatteisbildung haben dem Spinat schon oft den Garaus gemacht. Es wäre erwünscht, wenn auch auf dem Gebiete des Auswinterns unsere Kulturpflanzen die Forschung einsetzen würde. Die Praxis sollte ihre Wahrnehmungen ebenfalls mitteilen.

1. **Zur Pflanzung des Rhabarbers.** Wiederholt sei daran erinnert, daß das Verpflanzen des Rhabarbers besser jetzt als im kommenden Frühjahr erfolgt. Der Rhabarber ist doch jetzt in Ruhe. Die Pflanzen haben fast alles Laub verloren oder lassen ohne Schaden den Rest noch abschneiden. Früh genug verpflanzt, wachsen sie in kommender Zeit noch einigermaßen gut an, vermögen noch vom Nachwinter an ihr Wurzelwerk ohne Störung auszubilden und bringen dadurch natürlich auch früh einen guten Austrieb. Nach der Pflanzung sollten allerdings die Pflanzen und die nächste Umgebung mit Dung gut abgedeckt werden. Des sehr frühen Austriebes wegen wird der Rhabarber durch eine Frühjahrsanpflanzung zu sehr gestört, und infolgedessen ist dann gewöhnlich das Wachstum recht mäßig.

Technisches Allerlei

Pflege dein Fahrrad — und du hast es länger!

Mit den Fahrrädern geht es wie mit den anderen Hilfsmitteln unseres täglichen Lebens; sie werden umso mehr vernachlässigt, je mehr man von ihnen verlangt.

Um ein Fahrrad äußerlich stets in gutem Zustande zu halten, empfiehlt es sich, eine der billigen Zerstäuberspritzen anzuschaffen und mit einem der Putz- und Polieröle für Autos und Fahrräder das ganze Fahrrad abzuspritzen. Ein ganz feiner Nebel genügt. Das dauert noch keine Minute und in weiteren drei Minuten ist das Fahrrad mit einem weichen Lappen abgerieben und überpoliert. Nun ist es mit einem ganz feinen Politurhauch überzogen und so vor Rost und Verschmutzung gebahrt. Ist die Maschine nach einigem Gebrauch wieder verstaubt u. verschmutzt, so ist nach dieser Behandlung der Staub und Schmutz leicht abzuwischen. Danach wird die Maschine wieder abgespritzt und überpoliert. So kann selbst ein stark benutztes Fahrrad jahrelang im Aussehen wie neu erhalten werden.

Beim Reinigen des Fahrrades achte man vor allem darauf, daß sich in den versteckten Ecken kein Schmutz festsetzt und säubert darum auch die Innenseite der Schmutzbleche. Diese sollen auch innen abgespritzt werden, denn dann haftet der Schmutz, der beim Fahren hauptsächlich hiergegen geschleudert wird, nicht so fest.

Besonderer Beachtung bedürfen die Fahrradreifen, besonders die Ballonreifen. Die schmalen Reifen sind stark aufzupumpen, Ballonreifen müssen dagegen je nach dem Gewicht des Fahrers mehr oder weniger schwach aufgepumpt werden, aber nie so wenig, daß sie bei schlechter Straße auf die Felge aufschlagen können, denn dadurch werden alle Reifen schnell zerstört. Nach einer Fahrt im Regen müssen die Reifen am Felgenreifrand trocken gewischt werden, da sie sonst durchrosten.

Die Kette muß stets richtig gespannt sein, und zwar so, daß man sie nach oben und unten um etwa 1,5 cm bewegen kann. Eine Fahrradkette braucht nicht geschmiert zu werden. Sind die Kettenglieder ausgeschliffen, d. h. greifen sie nicht mehr fest in die Zahnräder, dann muß die Kette erneuert werden, sonst greift sie die Zahnräder zu sehr an.

Vorder- und Hinterradnaben sollen zweimal im Jahr mit Staufferfett oder reiner Vaseline gefüllt werden. Meist wird vergessen, auch das Tretkurbellager zu schmieren. Das geschieht einmal im Jahre durch Füllen der Kugellager mit Fett oder Vaseline. Auch die kleinen Kugellager der Pedale müssen in Staufferfett laufen.

Wichtig für Solbeportheure!

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums macht alle Firmen, die Holz nach Deutschland verfrachten, darauf aufmerksam, daß sie im Sinne des Handelsabkommens mit Deutschland verpflichtet sind, ihm alle jene Geschäftsabschlüsse zur Kenntnis zu bringen, für die binnen vier Wochen vom Käufer nicht die Verständigung einläuft, daß die Devisenzuteilung für die Einfuhr der betreffenden Warenpartie erfolgt ist. Es handelt sich hier keineswegs um eine Spitze gegen die deutschen Käufer, sondern lediglich um den Schutz des Exporteurs und der korrekten Käufer vor unrichtigem Vorgehen einiger Firmen. Die Anmeldepflicht bezieht sich nur auf die nach dem 1. Oktober d. J. getätigten Geschäftsabschlüsse und nicht etwa auch um jene, die vor diesem Datum getätigt worden sind. Zuwiderhandelnde laufen Gefahr, durch Nichtbeachtung dieser Bestimmungen Schaden zu leiden.

Börsenberichte

Ljubljana, 9. d. Devisen: Berlin 1758.53—1772.41, Zürich 996.45—1003.52, London 208.78—210.84, New-York 4361.51—4399.82, Paris 116.65—118.09, Prag 150.69—151.79, Triest 230.45—233.53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.30.

Zagreb, 9. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 473—474, 4 Proz. Agrar 59—61, 4 Proz. Nordagrar 59—60, 6 Proz. Begluk 89—90.50, 6 Proz. dalmatinische Agrar 89—89.50, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 97.62—98.50, 7 Proz. Investitionsanleihe 98—99, 7 Proz. Seligman 100—0, 7 Proz. Blair 91—91.25, 8 Proz. Blair 98—98.50; Agrarbank 223—225, Nationalbank 7350—0.

× **Kammertagung.** Kommenden Mittwoch, den 16. d. um 9 Uhr hält die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana eine Plenarsitzung ab, in der verschiedene aktuelle Fragen zur Erörterung gelangen werden.

× **Der Warenverkehr zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei** ist nun nach Festlegung der endgültigen Grenzen der Slowakei wieder freigegeben, in dem Ungarn die Transitsendungen zwischen beiden Staaten über ungarisches Gebiet wieder zugelassen hat. Ueber Rumänien und Deutschland

So sieht es heute in Madrid aus



Durch die lang andauernden Kämpfe um die ehemalige spanische Hauptstadt Madrid, sind viele Teile dieser Stadt zerstört worden.

Bücherschau

b Gott gibt die Nüsse. Ein Roman von Freundschaft und Liebe. Von Peter Scher. Alemannen Verlag, Stuttgart. Preis 5 Mark. Ein anmutiger Reigen südlicher Volksgestalten bewegt sich um die eigentlichen handelnden Personen dieses Buches und gibt dem Ganzen Fülle und Abrundung. Wenn irgendwo, so ist in diesem Werk Romantik, u. zw. nicht in einem überholten, sondern in einem lebensnahen Sinne gegeben. Ein farbenfrohes Bild des Südens, Erfassung des italienischen Wesens von Grund auf.

b Josephine. Traum und Erwachen Napoleons. Roman von Octave Aubry. 188 Seiten. Oktav. 1938. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. In Leinen gebunden RM 4.80. Napoleons Verhältnis zu den Frauen, seine Liebe zu der polnischen Gräfin Maria Walewska, ja seine spätere Heirat mit Marie Louise von Österreich, sind ohne genauere Kenntnis seiner ersten Ehe mit Josephine Beauharnais kaum verständlich. Denn die Enttäuschung dieser ersten leidenschaftlichen Hingabe an eine Frau hat Napoleon nie ganz überwunden. Octave Aubry, der bekannte Napoleonbiograph, schreibt die Geschichte dieser bitteren Erfahrung mit einer erstaunlichen Beherrschung des Stoffes, wobei eine genaue Kenntnis der Zeit, ihrer Geschehnisse und ihrer Kostüme, ihre Menschen und ihre Dokumente mit der Fähigkeit behutsamer Deutung seelischer Vorgänge sich verbindet.

b Makedonka. Von Hans Ehrke. Leinen 5.50 RM. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. — Hans Ehrke ist 1898 in Demmin in Pommern geboren und lebt heute in Kiel. Schon früh schrieb er Gedichte, und Gustav Falke war es, der dem Sechzehnjährigen das erste freundliche Urteil für seine Verse gab. Noch keine siebzehn Jahre alt, geht der Dichter als Freiwilliger in den Krieg. Er kämpft in Frankreich, Serbien, Rumänien und Mazedonien bis zum Ende. Nach Bühnendichtungen und kleineren Erzählungen zum Teil in niederdeutscher Mundart erschien 1938 die Erzählung »Der Stumme«. Ehrke erhielt 1937 den

»Schleswig - Holsteinischen Literaturpreis« und 1938 den »Brinckmann-Preis«. Im vorliegenden Werk behandelt der Verfasser den Krieg am Balkan.

b Die vornehme Dame. Ein Leitfaden für das Benehmen in der guten Gesellschaft. Von Wilhelm Freiherr von Rolshausen. 2. verbesserte Auflage. Oktav Format. 115 Seiten. Geh. RM 1.—, geb. in Leinen RM 2.—, in Leder RM 4.—. Stellt in feinem Plauderton die vornehme Dame zu Hause und auf der Straße, bei den Mahlzeiten und in der Gesellschaft, auf Reisen und im Gasthof, bei Sport und Spiel vor. »Buch und Bild.« Oibersdorf in Schlesien.

b Der vornehme Herr. Ein Leitfaden für das Benehmen in der guten Gesellschaft. Von Wilhelm Freiherr von Rolshausen. 3. verbesserte Auflage. Oktav Format. 120 Seiten mit Bekleidungstabelle. Geh. RM 1.—, geb. in Leinen RM 2.—, in Leder RM 4.—. Mögen recht viele dieses prächtige Büchlein sich als ihren in jeder Lage zuverlässigen Ratgeber aneignen.

Er paßt auf.

Fritzchen sitzt da und liest. Kommt seine Mutter und schaut nach dem Buchtitel. »Wie erziehe ich meine Kinder?« liest sie erstaunt. »Wie kommst Du dazu, das Buch zu lesen?« Meint Fritzchen: »Na, ich muß doch mal sehen, ob ihr's auch richtig macht.«

Zu späte Erkenntnis

Hansel und Seppi kommen in die große Stadt und beschließen, in einen »Kientopp« zu gehen. Sie stehen vor der Kasse und studieren die Eintrittspreise. — Da sagt der Kassierer: »Nehmen die Herren doch Logenbänke! Von oben können Sie's sehen!« — Da sagt der Seppi »Noi, dös is zu teuer! Wir nehmen für ein' Fünftziger unten Saalplätze. Hansel stimmt ein wenig widerwillig zu. — Da kommt im großen Film die Szene, wo die Diva in die Badewanne steigt, »akkurat so, wie sie der liebe Herrgott erschaffen hat.« — Da sagt der Hansel zum Seppi: »Siagst, du Depp, wenn mear jetzt die Logenplätze genommen hätten, akkrat in die Badewanne hätten wir hineinschaun könn'n!«

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Kartoleum Din 17.—, Lino-leum Din 29.— nur bei »Obnova«, F. Novak. Jurčičeva ulica 6. 11322

Lampenschirme, der modernste, dekorative und praktische Schmuck für jedes elegante Heim. »Svetloba«, Can-karjeva 15. 11367

Elka-Möbel. Wer sich neue Möbel anschaffen oder Möbel renovieren bzw. modernisieren lassen will, möge sich vor Ankauf über unsere Befähigung für Spezialtischlerarbeiten und Erzeugung von modernen Wohnungseinrichtungsgegenständen (in Sperr- und Fournierholz) überzeugen. — Franciskanska 12. 11374

Zu kaufen gesucht

Kaule Klavier, gut erhalten, ev. lang. Antr. unter »Gostilna« an die Verw. 11375

Realitäten

Zirka 2000 m² großen Lagerplatz mit Magazinen und Kanzlei, in unmittelbarer Nähe des Haupt- und Frachtenbahnhofs, an verkehrsreicher Straße, günstig für Spediteur etc. zu verkaufen. Anträge unter »Gelegenheit« an die Verw. 11364

Bauplatz, zirka 1000 m², zu verkaufen. Delavska ulica 2. 11371

Stellengesuche

Buchhalterin, perfekt in kaufmännischer u. Industriebuchführung, abschlußsicher, slow. deutsch und serbokroat. Korrespondenz, selbständiges u. pflichtbewußtes Arbeiten gewöhnt, in ungekündeter Stellung, wünscht ab 1. Januar 1939 verantwortungsvollen, größere Anforderung stellenden Posten. Gefl. Zuschriften unter: »Umfassende, langjährige Praxis« an die Verwaltung. 11293

Zu vermieten

Fräulein wird auf Kost und Wohnung aufgenommen. — Strossmajerjeva 9. 11365

Schöne, abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Bad beim Park sofort zu vermieten. Anzufragen Gosposka 14, im Geschäft. 11369

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht reine Wohnung mit Zimmer und Küche. Antr. unter »Stadt mitte« an die Verw. 11344

Kinderlose Partei sucht komfortable Zweizimmer-Wohnung mit Dienstboten- und Badezimmer. Antr. an Professor Stražar, nepopolna realna gimnazija. 11366

Geden et

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseniloa in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Von tiefstem Schmerz erfüllt, gebe ich die traurige Nachricht, daß gestern um 9 Uhr, vom Herzschlag gerührt, mein innigstgeliebter Gatte, Herr

Johann Rebeuschegg

Zuckerbäcker in Celje

im 42. Lebensjahr sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzung des teuren Verstorbenen findet Freitag, den 11. November um 16 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus in der Familiengruft statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 12. November um 7 Uhr in der Marienkirche gelesen werden.

Celje, 10. November 1938.

11373

Die tieftrauernde Gattin Frieda.

Junges Herz in Aufruhr

5 Roman von Hans Reinholz Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

Dann hastet sie weiter. Ihr Gesicht ist von einem heftigen Rot überzogen. Nur die Lippen — die sind blutleer und fast weiß.

Endlich kommt der kleine Bahnhof in Sicht, den sie vorhin bemerkt hat, und nun sieht sie auch eine Landstraße, die an dieser Stelle den Bahndamm kreuzt.

Auf dem Bahnhof versieht ein einzelner junger Beamter den Dienst.

»Wann fährt der nächste Zug nach Berlin?« erkundigt sie sich atemlos.

Der junge Beamte mit dem gutmütigen Gesicht sieht sie verwundert an.

»Nach Berlin?« fragt er, »da müssen Sie noch 'ne ganze Weile warten, Fräulein. Etwa zwei Stunden — dann kommt hier 'n Bummelzug durch...«

Karin beißt sich auf die Lippen.

»Ich muß aber nach Berlin«, sagt sie, »und zwar sofort...«

Der Beamte kratzt sich den Kopf.

»Ich wüßte ja 'ne Möglichkeit«, meint er dann, »der alte Schmitz hier unten im Dorf führt so mitunter Lohnfahrten aus. Aber gleich bis nach Berlin...? Das sind immerhin ja rund 30 Kilometer. Da wird er mindestens vorher sein Geld haben wollen.«

Er mustert sie, als wollte er sagen, daß er ihr nicht zutraut, viel Geld bei sich zu haben. Ein junges Mädchen, ohne Hut, ohne Mantel, allein auf einer kleinen Station...

»Geld?« wiederholt sie begierig u. denkt sekundenlang an das, was sie vorhin zu Michael über Geld gesagt hat, »Geld kann er sofort in Berlin haben — gleich nach der Ankunft...«

Der Beamte lächelt verlegen, ein gutmütiges, ungläubiges Lächeln.

»Ich fürchte«, sagte er dann, »darauf wird sich der alte Schmitz nicht einlassen, Fräulein... Aber wissen Sie was«, ein plötzlicher Einfall ist ihm gekommen, seine Augen leuchten lebhaft auf. »Gleich hier neben dem Bahnhof geht doch die Hamburg-Berliner-Chaussee vorüber — halten Sie doch irgendeinen Wagen an, der in der Richtung nach Berlin fährt...«

Einen Augenblick sieht Karin ihn zweifelnd an. Dann nickt sie mit dem Kopf und eilt davon. Bald hat sie die Chaussee erreicht.

Die Landstraße sieht Karin ihr zunächst schienenengleich mit der Eisenbahn, dann aber kreuzt sie die Schienen, und ist darum mit einer Schranke gesichert. Karin stellt sich neben der Schranke auf und wartet ab, ob ein Wagen vorbeikommt, der sie mitnehmen könnte.

Und da sieht sie auch schon einen Wagen kommen. Sie winkt schüchtern mit der Hand, der Herr am Steuer des Wagens winkt zurück und — fährt vorüber. Wahrscheinlich hat er ihr Winken für einen Gruß gehalten.

Das nächste Mal wird sie es besser machen.

Aber das nächste Mal ist es leider ein Lastzug, der vorüber kommt. Er fährt so langsam, daß es mit seiner Hilfe unmöglich rechtzeitig nach Berlin zu schaffen ist. Und dann kommt eine große Limousine, die leider bis auf den letzten Platz besetzt ist, so daß Karin gar nicht erst winkt, als der Wagen in die Nähe gekommen ist. Dann bleibt es eine Weile still

auf der Strecke. Aus der Richtung Berlin allerdings kommen verschiedene Wagen. Aber sie können Karin nichts nützen.

Und jetzt wird auch noch die Schranke langsam niedergelassen, weil in der Ferne ein Güterzug auftaucht.

Verzweifelt lehnt sich Karin an die herabgelassene Bahnschranke und starrt vor sich hin. Ganz langsam treten Tränen in ihre Augen, während der Uhrzeiger auf der nahen Bahnhofsuhr langsam weiterläuft, unerbittlich...

»Kann ich Ihnen helfen?«

Eine tiefe, dunkle Stimme klingt plötzlich an ihr Ohr. Erschreckt fährt sie auf. Neben ihr hält vor der geschlossenen Schranke ein offener Sportwagen, und der Fahrer dieses Wagens hat soeben die Frage an sie gerichtet.

»Mir helfen?« fragt sie mechanisch, »ich glaube — nein. Sie kommen doch aus Berlin?«

Der Fahrer nickt.

»Ja«, sagt er, und mustert sie aufmerksam, »aber warum soll das ein Hindernis grund sein. Ihnen zu helfen?«

»Weil«, sagt Karin, »weil ich gerade nach Berlin kommen muß — das ist der ganze Grund, warum ich hier stehe und verzweifelt bin...«

Der Güterzug donnert vorüber. Einen Augenblick schweigen beide. Der Fahrer des Sportwagens betrachtet noch immer aufmerksam Karins Gesicht.

»Und darf ich fragen«, beginnt er dann, nachdem der Zug vorüber und die Schranke schon wieder hochgezogen ist, »warum Sie unbedingt sofort nach Berlin müssen?«

Karin sieht zu ihm auf.

»Ich bin Karin Siedt«, sagt sie, »vielleicht kennen Sie meinen Namen — ich bin Artistin...«

»Richtig«, fällt er ihr lebhaft ins Wort. »Sie treten im »Wintergarten« auf, wenn ich nicht irre...«

»Ja«, bestätigt sie, »und jetzt bin ich durch einen dummen Zufall hierher gekommen und schaffe es nicht, rechtzeitig zur

Vorstellung in Berlin zu sein. Ich muß aber dort sein, ich muß, ich muß...«

Er betrachtet sie noch einmal nachdenklich. Dann ist es, als gehe ein Ruck durch seinen Körper.

»Wann müssen Sie im »Wintergarten« sein?« fragt er kurz.

Sie sieht überrascht auf.

»Um 9 Uhr sagt sie zögernd, »aber...«

»Hier gibt es kein »aber« mehr«, sagt er,

»bitte, steigen Sie ein.«

Sie zögert noch immer. Aber er hat schon die Tür des Wagens geöffnet und rückt ihr eben ein Kissen auf dem freien Sitz zurecht.

Karin steigt ein. Im nächsten Augenblick schon summt der Starter, und gleich darauf läßt der Motor sein brummiges Lied ertönen. Ein paar Mal muß der Wagen manövrieren, bis es gelungen ist, auf der Landstraße zu wenden, dann schießt er vorwärts — Richtung Berlin.

»Es ist jetzt 10 Minuten nach 8«, sagt der Fahrer nach einer Weile, ohne den Blick von der Straße zu lassen, »wenn wir zufahren, müssen wir es noch schaffen.«

Erst jetzt kommt Karin dazu, sich ihren Retter in der Not näher zu betrachten. Es ist ein junger Mann mit schmalen Gesicht, auf dem sich eine etwas fiebrige Röte zeigt. Auch die hellen Augen unter den dichten Brauen zeigen diesen leichten Fieberglanz.

Er scheint diesen Blick zu fühlen. Denn ohne sich zu ihr umzuwenden, lächelt er leise vor sich hin.

»Entschuldigen Sie mein Versäumnis«, sagt er dazu, »mein Name ist Kraak — Jürgen Kraak. Sie betrachten mich eben mißtrauisch, nicht wahr...«

»O, bitte...« will sie abwehren. Aber er nickt.

»Doch, ich spüre das ganz genau. Und Sie haben ja auch allen Grund dazu. Ich sehe wahrscheinlich nicht eben hervorragend aus. Aber Sie brauchen keine Angst zu haben. Ich habe mich nur etwas erkältet — daher wohl das fiebrige Aussehen.«